

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

232 (23.5.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Febr.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Redig. L. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
 sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Ges.
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Press.“ Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Am Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Bfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
3 seitige Nummern 5 Bfg.
Werbere Nummern 10 Bfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Bfg.,
die Reklamezeile 70 Bfg.

Nr. 232.

Karlsruhe, Montag den 23. Mai 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst
inkl. Verlosungsliste Nr. 14 acht Seiten.

Pariser Tagesstimmen.

Kaiser Wilhelm in neuerer Beurteilung.
— Paris, 23. Mai. (Tel.) Die Blätter besprechen die politische
Bedeutung der Entsendung des Ministers Bisson zur Leichen-
feier nach London und die Unterhaltung des Kaisers mit
Bisson. Der „Temps“ erklärt, man verrate kein Geheimnis,
wenn man sage, daß beide ihr Vertrauen in eine Zukunft des
Friedens und der Eintracht ausgedrückt haben, die sich auf einen
ehrenvollen Ausgleich stützt. Frankreich und Deutschland haben
seit einigen Monaten diese Eintracht verwirklicht, ohne ihrer
Würde und ihren Interessen etwas zu vergeben. Um in gutem
Einvernehmen zu leben, genügt es, wenn sie auf diesem Wege
ausstehen.

Der „Matin“, welcher dem Besuch des Deutschen Kai-
sers in London einen längeren Artikel widmet, kommentiert
besonders kritisch den Eindruck, den der Besuch des Deutschen
Kaisers und sein Verhalten in London auf das Ausland und
namentlich auf Frankreich gemacht hat. Im allgemeinen hat
der Besuch des Kaisers im Ausland und namentlich in Frank-
reich Sympathien hervorgerufen. Dies zeige am bemerkens-
wertesten die englische Presse. Die früheren deutsch-feindlichen
Blätter benutzen alle möglichen Redewendungen, um ihre Hal-
tung dem Deutschen Kaiser gegenüber möglichst unauffällig zu
ändern. Der „Matin“ schließt mit den Worten: „Der ritter-
liche Charakter des Kaisers, sowie die lokale und persönliche
Haltung und die freundlichen Worte, mit denen er den fran-
zösischen Minister Bisson begrüßt hat, und nicht zum wenigsten
der deutlich ausgesprochene Wunsch der Einheit und der Einig-
ung zwischen den einzelnen Völkern, die Anerkennung der
Notwendigkeit des Weltfriedens und des Staatenbundes haben
für die Sache des Friedens und der Annäherung namentlich
zwischen England und Deutschland mehr getan in der kurzen
Zeit, als die Diplomatie in langen schwierigen Verhandlungen
hätte tun können.“

Schwester Candida.

Paris, 22. Mai. (Privat.) Schwester Candida wird nicht mehr
lange so heißen; sie hat im Gehirne freiwillig auf ihre große weiße
Kleidungsbeuge verzichtet und sie durch einen beschönigten schwarzen
Schleier ersetzt, um das geistliche Gewand nicht länger bloßzustellen.
Was sie überhaupt beabsichtigt, den besonderen Hofpunsch der barmherzi-
gen Schwester zu tragen? Darin wird Zweifel erlaubt. Als Jeanne
Baurer ist sie zwar in früherer Jugend in ihrer gastlichen Heimat
unter dem Namen Schwester Candida regelmäßig ins Kloster der heiligen
Anna in Agen aufgenommen worden, aber sie legte kein ewiges
Gelübde ab und verließ den Orden, um auf eigene Hand, von vier an-
deren Schwestern unterstützt, in Paris den Kampf gegen die Tuberku-
lose aufzunehmen. In Ormeson bildeten die Schwestern eine freie
Vereinigung, ohne die Bewilligung des Erzbischofs von Paris nachzu-
suchen, und deren Hauptziel war die Bekämpfung der Tuberkulose
unter den Armen. Inzwischen hat sich Schwester Candida wieder Ormeson
nach Weiblich, sondern blieb auch als Direktorin ihrer zahlreichen Un-
ternehmungen Schwester Candida.

Anfangs ließ sie sich aber fast ausschließlich durch die vornehme
konserervative Welt protegieren und die durch ihre große Wohlthätigkeit
bekannte Witwe Lebaudy war ihre wichtigste Gönnerin. Wöhlisch lehrte
aber Frau Lebaudy der Schwester den Muth, weil sie fand, daß die
Leistungen in Ormeson nicht den Kosten entsprachen und nun versiel
sie Direktorin auf die Loterie, wozu sie der Bewilligung der Regie-
rung bedurfte. Nun erklärte sie, so oft man es hören wollte, die Politik
sei ihr gleichgültig, denn auch ein guter Republikaner könne ein guter

Katholik sein. So erwarb sie sich die Gunst des Präsidenten Loubet und
des Ministers Duboué-Roucau, der ihr die Ehrenlegion ausprägte. Die
„Libre Parole“ behauptet sogar, Schwester Candida habe sich damals
von der Regierung nach Rom schicken lassen, um den Papst Leo zu be-
reden, daß er für die Ernennung der Bischöfe die Formel annehme,
welche das Vorkaufsrecht der Regierung anerkennt. Sie sei aber trotz
ihrer Kontrakt dazu gelangt, eine Audienz vom Papst zu er-
halten, weil man erfahren habe, daß ihre hierarchische Stellung un-
regelmäßig sei. Das Blatt Drumonts, das noch vor wenig Tagen die
Angeklagte eine Heilige nannte, brandmarkt sie heute mit den Aus-
drücken: „Nüchtern-moralische Geschäftsträgerin, die unverschämter-
weise einen falschen Namenschein als Heiligenchein trägt.“

Lange dauerte übrigens das schöne Verhältnis zwischen der Grin-
berin von Ormeson und den Behörden der Republik nicht. Einige
Jahre später fiel der Schwester ein Legat für die tuberkulöse Jugend
zu, das von den andern Ethen angefordert wurde. Sie wurde daher
angefordert, durch Vorlegung ihrer Bücher zu beweisen, daß sie den
Bedingungen des Legats nachkomme. Schwester Candida verzichtete
aber lieber auf das Legat und verbreitete sich in Klagen darüber, daß
sie trotz ihrer liberalen Grundfätze nun doch das Opfer antiker
Verfolgung geworden sei. Sie wandte sich nun wieder den konservati-
ven Kreisen zu, fand aber weniger Sympathie als früher und so versiel
sie auf die schlimmsten finanziellen Auskunftsstellen, bis sie in großer
Vergegenwartung auf Kredit kaufte, sie unter einem falschen Namen in
London verkaufen ließ und dann die Verkaufseine verkaufte.

Es ist noch nicht festgestellt, in wieviel der Generalsekretär von
Ormeson Dr. Leon Petit, der sich das Leben genommen hat, an den
faulen Unternehmungen der Direktorin beteiligt war. Bismillich sicher
ist aber daß er noch in den letzten Tagen bei Frau Lebaudy einen ver-
weirten Besuch machte, damit sie durch Entschädigung der bestohlenen
Juweliere dem Skandal ein Ende machte. Das Fehlschlagen dieser
Hoffnung verbunden mit der Entdeckung, daß das Defizit mindestens
vier Millionen betrug, scheint dem Doktor den Selbstmordgedanken ein-
gegeben zu haben.

Jeanne Baurer hat im Verhör bereits zugegeben, daß die gleiche
Unterhändlerin, eine Frau de Courtils, sie mit dem Juwelier Daganzo
in Verbindung setze, dem sie für eine halbe Million Schmuckstücke ab-
nahm und mit dem Unterhändler Matti zusammen brachte, der sie in
Paris in London unter dem angenommenen Namen Ancelet verkaufte,
die Verkaufseine ankaufte und dann zu eigenem Profit die Juwelen
einlieferte. Matti wurde mit der Angeklagten konfrontiert und diese gab
an, daß sie die Juwelen als nichtabgeholte Gewinne ihrer großen Lot-
terie hingestellt habe, um die Vernehmung zu rechtfertigen.

Es ist also durchaus unmöglich geworden, die Geschäfte der Schwe-
ster Candida durch Unvorsichtigkeit und Unkenntnis einer edlen Seele
zu entschuldigen, die ganz im Dienste für die Armen und Kranken auf-
geht. Jeanne Baurer ist nicht neben Therese Humbert zu stellen,
deren Ehrlichkeitswandel vor vier Jahren die Welt in Bewegung setzte.
Die Aunen-Schwester von Agen und die Schwiegermutter des republi-
kanischen Justizministers Humbert stehen als würdige Paar neben
einander. Und beide verdienen der gleichen gastlichen Heimat eine
vergnügliche Beerdigung.

Badische Chronik.

Redarau, (A. Mannheim), 23. Mai. Beim Baden im Al-
rhein ist gestern nachmittag der 17 Jahre alte Tagelöhner Bauer von
Redarau ertrunken. Die Leiche desselben konnte sofort ge-
borgen werden.

Heidelberg, 23. Mai. Am letzten Samstag begann der Heidel-
berger Schützenverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Das Fest-
bankett am Samstag abend, dem Gründungsstabe, vereinte die er-
scheinenden Gäste und die Mitglieder des Jubelvereins im Ballsaale
der Stadthalle. Oberstleutnant Stadtrat Koester begrüßte die
zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere Herrn Oberbürgermeister
Dr. Wildens, Bürgermeister Wieland, Hauptmann v. Mantel, die
anwesenden Stadträte und die Vertreter der Schützenvereine aus
Mannheim-Ludwigschafen, Bruchsal, Offenbach a. M., Nardargemünd
und Wiesloch. Sein Hoch galt den Gästen. Nach einigen Musikstücken
des Orchesterorchesters und nach einem gemeinschaftlich gesungenen
Liede „Jubiläumsgruß“ ergriff Schützenbruder Rechtsanwalt Dr.
Schott das Wort zu einer sehr schönen Rede. Nach der begeistert
aufgenommenen Rede und nachdem das Hoch auf die Deutsche Schützen-
schaft verklingen war, entledigte sich Oberbürgermeister Koester da-
rauf einer Dankspflicht des hiesigen Schützenvereins.

Der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit.
Schweigen, 23. Mai. Auf Veranlassung des bad. Frauen-
vereins, Abt. 2, fand gestern nachmittag im Festsaal eine Ver-
sammlung statt, die sich mit der Säuglingssterblichkeit im Amtsbezirk
und deren Bekämpfung befaßte. Aus Karlsruhe waren u. a. Geh.
Rat Müller, und Obermedizinalrat Dr. Hauser erschienen. Die Ver-
sammlung erstreckte sich trotz des schönen Wetters eines guten Besuchs.
Großherzog. Amtsorsort, Geh. Reg.-Rat Mal begrüßte die Er-
scheinenden. Geh. Rat Müller vom bad. Frauenverein überbrachte die
Grüße der Protektorin, der Großherzogin Luise, und dankte besonders
den Herren Obermedizinalrat Hauser und Kathan Strauß-Kemport
für ihr Kommen.

In 34stündigem Vortrage sprach hierauf Dr. Hauser über die Be-
kämpfung der Kindersterblichkeit und die Mittel, mit welcher eine
solche erfolgreich durchgeführt werden kann. Medizinalrat Dr.
Geurici-Schwelgen diente mit statistischem Material und den Sterb-
lichkeitsziffern im Amtsbezirk. Direktor und Fabrikant Benninger
Redarau sprach über die Vorteile der sterilisierten Milch. Bekanntlich
ist in dessen Betrieb eine groß angelegte Milchfabrik eingerichtet, die
erfolgreich im Kampfe gegen die Kindersterblichkeit mitwirkt.

Nachdem noch 2 Arbeitervertreter gesprochen und Bürgermeister
Wissinger-Schwelgen auf die hervorragenden Erfolge mit sterilisier-
ter Milch in hiesiger Stadt hinwies, wurde einstimmig die von

Er betonte das Entgegenkommen des Herrn Oberbürgermeisters
Dr. Wildens bei festlichen Anlässen und sprach ihm den Dank für seine
Unterstützungen und Beratungen anlässlich des 16. Verbandstages
in Heidelberg im Jahre 1901 und bei der Errichtung des neuen Heims
aus. Im Anschluß an seine Ausführungen überreichte er Herrn Ober-
bürgermeister Dr. Wildens die künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde
seiner Ernennung zum Ehrenmitglied. Die gleiche Auszeichnung er-
hielten Herr Medizinalrat Dr. Karl Mittermaier, Herr Landes-Ober-
schützenmeister Kallenberger, Stadtrat in Mannheim, und Herr Ober-
schützenmeister Veit-Nardargemünd. Letzterer überbrachte hierauf die
Glückwünsche seines Vereins, Herr Kurisch-Ludwigschafen nicht bloß
die Wünsche und Grüße des pfälzischen Schützenbundes, sondern auch
die des Ludwigschafener Vereins. Als Erinnerungsgabe an die Ver-
treter aus der Pfalz überreichte er einen Becher ihres Silbergeschloßes
und schloß mit einem Hoch auf Alt-Heidelberg. — Im Auftrage des
badischen Landes-Schützenvereins überreichte Herr Kallenberger-Mann-
heim einen silbernen Pokal. — Am Sonntag mittag um 1 Uhr wurde
auf dem Schützenhause ein Festessen eingenommen, an dem sich ca. 60
Personen beteiligten. Das Jubiläumsschießen begann nachmittags
halb 4 Uhr und dauert die ganze Woche. Preisverteilung ist am
Montag den 30. Mai, abends 8 Uhr.

Kohrbach b. S., 23. Mai. Durch Explosion einer Petro-
leumlampe hat sich gestern nacht Frau Mina Lamade laut
„Heidelb. Tagebl.“ derart schwere Brandwunden am ganzen
Körper zugezogen, daß sie noch in der Nacht mittelst Droschke
nach Heidelberg ins Akademische Krankenhaus verbracht wer-
den mußte.

Bon der Tauber, 22. Mai. Die Baumbilke ist jetzt voll-
ständig entwickelt und gewährt einen herrlichen Anblick, besonders
an Apfel- und Birnbäumen. Da bei der jetzigen günstigen Wite-
rung dieselben rasch verblühen und der Frost an den bereits ver-
blühten Bäumen nur unbedeutenden Schaden angerichtet hat, so
können wir in diesem Jahr auf eine reiche Obsterte hoffen. Ganz
besonders aber tam das schöne Wetter der letzten acht Tage dem
Weinbergen zugut, welche einen prächtigen Stand aufweisen.

Worheim-Brüdingen, 22. Mai. Unter Leitung seines Diri-
genten, des Herrn Max Thiede-Karlsruhe, hielt gestern nachmittag der
hiesige Männergesangverein in der Turnhalle sein diesjähriges Früh-
jahrskonzert ab. Es gelangten fast ausschließlich niedliche Kompo-
sitionen zum Vortrag, die nicht nur von dem hohen Können des Kom-
ponisten und Dirigenten Zeugnis ablegten, sondern auch die hohe
Vorfahrungsfähigkeit des hiesigen und gut geschulten Vereins bezeugten.
Vorbereitung erhielt das Programm durch eine Anzahl von Partitur-
trägern des Herrn Musikdirektors Förster-Dresden und zwei Hosen-
solisten des Herrn Oskar Dormuth-Karlsruhe, welche letzterer für den seitens
Genuß allgemeine Anerkennung und Bewunderung erntete.

Kastatt, 23. Mai. Gestern fand dahier die Firmung von
über 800 Firmlingen der hiesigen Stadt statt. Herr Weihbüschhof
Dr. Knecht nahm dieselbe vor. Heute Montag werden die Firm-
linge der Pfarreien Elchesheim, Niederbühl, Detigheim und Stein-
mauern gefirmt. Morgen findet die Firmung in Muggenturm
statt.

Baden-Baden, 22. Mai. Am heutigen Nachmittag fand
durch die Veranstaltung des alljährlichen Kinderfrühlingsfestes ein
Fest für die Jugend statt. In großer Zahl versammelten sich die
kleinen beim Schulhaus in der Vingentstraße und marschierten
dann, stolz ihre Frühlingskränze tragend, im Festzuge durch die
Stadt. Da sich im Zuge auch eine große Zahl von schön dekori-
erten Kinder- und andere Wagen befanden, bot sich dem Auge
ein ganz reizendes, jugendfröhliches Bild dar. Nach Beendigung
des Festzuges war auf der Festwiese allerhand Spiel und Befusti-
gung für die Kleinen, die dankbar waren für die ihnen bereitete
Freude. Da auch die Bitterung die denkbar beste war, nahm das
Fest einen allgemein befruchtenden Verlauf.

Leustetten (A. Ueberlingen), 23. Mai. In der Nacht vom
Freitag auf Samstag brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des

Obermedizinalrat Dr. Hauser empfohlene Resolution angenommen,
wonach der Bezirks-Tuberkulosenausschuß durch geeignete Persönlich-
keiten ergänzt wird, die der Säuglingsfürsorge ihr besonderes Augen-
merk zuwenden. An die Großherzogin Luise wurde ein Begrüßungs-
telegramm gesandt.

Hauptversammlung des Odenwaldklubs.
Weinheim, 23. Mai. Die Hauptversammlung des Odenwald-
klubs fand am Samstag und Sonntag hier statt. Eingeleitet wurde
die Tagung durch einen am Samstag abend stattgehabten Begrüßungs-
abend, bei welchem Bürgermeister Ehret die Versammlung herzlich
willkommen hieß. Gewerbeschulvorstand Feuerstein begrüßte die Er-
scheinenden namens der hiesigen Ortsgruppe. Oberbürgermeister Dr.
Glässing - Darmstadt brachte den Willkommensgruß des Zentralaus-
schusses. Die hiesigen Gesangvereine „Liedertafel“ und „Eintracht“
gaben ihre schönsten Volls- und Heimalieder zum Fest und die
Hauskapelle der hiesigen Ortsgruppe des Odenwaldklubs ihre nordtreffi-
che Musik.

Die eigentliche Hauptversammlung nahm gestern vormittag in der
Aula des Reformgymnasiums ihren Anfang. Oberbürgermeister
Dr. Glässing-Darmstadt führte den Vorsitz. Er entbot den Mit-
gliedern, dem Vertreter des Groß. Ministeriums des Innern
Herrn Oberamtmann Steiner-Weinheim, Herrn Bürgermeister
Ehret, dem Vorsitzenden des badischen Vereins für Heimatpflege
Herrn Professor Kahle und der Presse herzlich willkommen. Begrü-
ßungen sprachen noch Herr Oberamtmann Steiner, Bürger-
meister Ehret-Weinheim, Professor Kahle und Feuerstein. Der Be-
richt über die Hauptversammlung in Eberbach wie auch der Be-
richt über die Tätigkeit des Klubs lag gedruckt vor. Eine Dis-
kussion fand nicht statt. Die Rechnungslegung für das Vereins-
jahr 1909-10 und der Voranschlag für 1910-1911 wurden ge-
nehmigt. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Amorbach
statt. Um 2 Uhr fand ein Festessen im „Pfälzer Hof“ statt,
bei dem Herr Oberbürgermeister Dr. Glässing die Landesfürsten,
Bürgermeister Dr. Köhler-Worms die Stadt Weinheim und Bürger-
meister Dr. Köhler-Worms die Stadt Weinheim und Bürger-
meister Ehret die Touristik feierte. An das Essen schloß sich ein
Ausflug über die W. S. O. Wachenburg nach der Fuchschen
Mühle an.

Verfassungen und Kongresse in Baden.

Karlsruhe, 23. Mai. Der Landesvorstand des evang. Bundes
für das Großherzogtum Baden hat seine Mitglieder zu einer außer-
ordentlichen Landesversammlung auf den 25. Mai nach Karlsruhe ein-
geladen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Behandlung
der Satzungen (§ 7, Vereinsbeiträge betr.), 2. die höheren Schulen und
der Prunkausbau, 3. Wahl. Da außerordentliche Mitgliederver-
sammlungen nur selten einberufen werden, darf man auf das Ergeb-
nis der Verhandlungen gespannt sein.

A. Philippsburg, 23. Mai. Die gestern nachmittag im „Einhorn“
hier abgehaltene Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Ge-
sellschaftsvereins war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende des Bezirks-
vereins, Herr Oberinspektor Franz-Waghäusel eröffnete die Sitzung.
Nach der Begrüßung der Anwesenden erstellte derselbe dem Sekretär
Herrn Holz das Wort zum Geschäftsbericht. Herr Holz erstattete als-
dann den Rechnungsbericht. Der Mitgliederstand des Vereins ist
zurzeit 270. Nach diesem Berichte dankte der Vorsitzende der Gemein-
deverwaltung Philippsburg für die freis gewährte Unterstützung. Hier-
auf wurde von Herrn Holz der Voranschlag für 1910 verlesen. Der
Vorsitzende gab alsdann bekannt, daß Herr Klein-Philippsburg zum
Vertrauensmann des Bezirks für Verhütung von Pflanzenkrankheiten
ernannt worden ist und erstellte demselben das Wort zu einem Vor-
trage über Pflanzenkrankheiten. Generalsekretär Keller - Karlsruhe
hielt einen Vortrag über: „Zweck und Ziele des badischen landwirt-
schaftlichen Vereins“. Nach einer kurzen Diskussion wurde die Ver-
losung der landwirtschaftlichen Gegenstände und Geräte vorgenommen.

Wiesloch, 23. Mai. Die Delegiertenversammlung der Sterb-
bekasse des badischen Landesverbandes der Gewerbe- und Hand-
werkervereine wird dieses Jahr am 29. Mai hier (Rathausaal)
abgehalten.

Baden-Baden, 23. Mai. Der Verein badischer Finanzbeamten
hielt gestern seine diesjährige (21te) Haupt-Versammlung im großen
Rathausaal dahier ab. Die Versammlung, welche vom ersten Vor-
sitzenden, Rechnungsrat Bestel geleitet wurde, war zahlreich besucht.
Die Anwesenden waren vertreten: Württemberg durch Zollinspektor
Goll, Hessen durch Ministerialreferendar Bruchhäuser und Chef des
Regierungssekretariats Knoll. Es wurden die Tätigkeits-, Rechnungs-
und Jahresberichte erstattet, an die sich längere Erörterungen an-
schlossen. Die Vereinigung des Verbandes Badischer Zoll- und Reichs-
steuerbeamten mit dem Verein Badischer Finanzbeamten wurde aufzunehm

Landwirts Jos. Marquart von Lampach Feuer aus, welches das ganze Anwesen in kurzer Zeit einäscherte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben und wenige Fahrnisse retten. Der Schaden beläuft sich auf circa 18 000 Mark.

Zur Heidelberger Schlossfrage.

Heidelberg, 23. Mai. Zu der Frage „Geheimnisvolles Arbeiten“ am Heidelberger Schloß, von dem das „Heidelb. Tagebl.“ zu berichten wußte, wird dem letzteren vom Schloßbau-Bureau selbst jetzt u. a. folgendes als Tatbestand mitgeteilt: „Das Mineralogisch-geologische Institut der technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg hatte an Großh. Ministerium der Finanzen unterm 11. Mai das Ersuchen gerichtet das Gesteinsmaterial des Otto-Heinrichs-Baus auf seine gewöhnliche Beschaffenheit und vorzugsweise Erhaltungsdauer untersuchen zu dürfen. Das Finanzministerium hatte, wie schon häufig bei solchen Anlässen, den Auftrag erteilt, die Arbeiten des betreffenden Gelehrten in allen Teilen zu unterstützen. Dieser Tage weite der Vorstand des Instituts, Herr Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Hirschwald, hier, um die für seine Untersuchungen nötigen Unterlagen, Steinproben und dergleichen zu erheben. Wir haben nicht gefragt, zu welchem Zweck der Herr Professor seine Untersuchungen anstellt... Bis jetzt wurden am Otto-Heinrichs-Bau keinerlei Arbeiten ausgeführt, die nicht vom Landtage genehmigt sind. Bei dieser Veranlassung wollen wir nicht unterlassen, beizufügen, daß jeweils, wenn sich ein Interessent um irgend eine Auskunft oder Beistimmung an uns wendete, gleichviel auf welchem Standpunkt zur Schlossfrage er stand, ihm grundsätzlich alles Material zur Verfügung gestellt wurde, was er zu seiner Orientierung nötig hatte. Wir haben keine Geheimnisse. J. Seig. 3. Koch.“

Zur Bierpreiserhöhung in Baden.

Karlsruhe, 23. Mai. Die freien Gastwirte beschloßen laut „Vollst.“ in ihrer letzten Mitglederversammlung, damit wieder der allgemeine Frieden unter den Gästen hergestellt werden soll, von jetzt ab das 1/2 Liter-Glas Bier zu 8 3/4 zu verabreichen. Weiter wurde genehmigt, eine Extrasteuer pro Woche und Mitglied von 1 M für die ausgesparten Bauarbeiter zu leisten. Dieser Beschluß wurde einstimmig gutgeheißen.

Konstanz, 23. Mai. Der Bierhopsitz wurde, nachdem eine Einigung mit sämtlichen Brauereien zustande gekommen ist, hier aufgehoben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Mai. Der Stadtpark war auch gestern wieder sehr stark besucht. Nachmittags konzertierte die Leibdragoonerkapelle unter Köhns treuhändiger Leitung und fand allseitigen Beifall. Abends fand, wie schon bemerkt, ein von der Stadt anlässlich der Tagung des deutschen Reichstages veranstaltetes Gartenfest statt. Der musikalischen Teil der Veranstaltung hatte hierbei unsere sehr gut besetzte Feuerwehrlapelle (nicht, wie es geheißen die Leibdragoonerkapelle unter Musikdirektor Boettge) unter Herrn Hellmuths umsichtiger Leitung übernommen und ebenfalls reichlichen Beifall.

Strassenbahn-Zusammenstoß. Heute nachmittags 4 1/2 Uhr stieß am Hauptbahnhof ein Wagen der Röhle Krug-Linie mit einem Wagen der Linie Hauptbahnhof-Krankenhaus zusammen. Beide Wagen wurden sehr beschädigt, besonders der Röhle Krug-Wagen. Die Passagiere wurden stark durcheinander gerüttelt, kamen jedoch anscheinend sämtlich mit dem Schrecken davon.

Diebstähle. In der Nacht vom 20. ds. Mts. wurden in einer Wirtschafft in Peterheim mittels Einbruchs Getränke, Wäsche und Zigarren im Werte von 20 Mark gestohlen und an einen dortigen Bauern in den Besitz gebracht. In der letzten Nacht wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: In der Karl-Wilhelmstraße ein „Adler“ im Werte von 120 Mark, auf dem Friedrichsplatz ein „Orion-Robbia“, Fabriknummer 106624, im Werte von 80 Mark, und in der Gartenstraße ein „Nordische Stahlwerke“, Fabriknummer 73669, im Werte von 50 Mark.

Geheimes wurden: ein 54 Jahre alter Wilderhändler aus Altmünzingen, weil er sich durch Vorspiegelungen Darlehen erschwindelte, ein 30 Jahre alter Herr aus Oberbach, den das Amtsgericht hier wegen Betrugs verurteilt und ein 32 Jahre alter Wilderer aus Spittler, der durch falsche Vorspiegelung die Leute zu bestimmen wußte, ihm Wucher religiösen Inhalts abzulassen.

Der Halleysche Komet.

Karlsruhe, 23. Mai. Es wird uns geschrieben: Der Komet war gestern Abend vom Eisenbahnweg Markt-Darmersheim-Karlsruhe aus gut zu sehen. Er fand etwa 12 Mondbreiten links vom unteren Stern eines großen Sternendreiecks, das sich gegen 9 1/2 Uhr am Abendhimmel deutlich heraushebt. Als er um 10 Uhr sichtbar wurde, machte er zunächst den Eindruck eines mittelgroßen Sternes, welcher von leuchtendem Dunst umhüllt, einen Hof zeigt. Gegen 10 Uhr ließ sich dann auch der Schweif teilweise wahrnehmen, jedoch war er sehr schwach. Man konnte ihn höchstens 5 Mondbreiten weit unterscheiden. Weiterhin verlor er sich im Schein des Mondes. Die günstigste Nacht zur Beobachtung dürfte wohl die heutige sein. Später nähert er sich mehr dem Monde und wird außerdem von Tag zu Tag schwächer. Er wird heute Abend am Hagen Himmel in ca. 30-35° Höhe direkt im Westen aufgehen und bis 11 Uhr höher zu sehen sein. Vorbedingung ist aber absolut dunstfreier Westhimmel. Es ist daher zu empfehlen, entweder auf den Turmberg zu steigen oder hinter Weierheim oder Mühlburg hinaus zu gehen, da in der Nähe befindliches Laternenlicht sehr störend wirkt. Von der Durlacher Allee aus wird wegen des Laternenlichts der Kaiserstraße kaum etwas zu bemerken sein. G. H.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 23. Mai. Bei Eintritt in die Tagesordnung waren 92 Mitglieder des Bürgerausschusses anwesend.

Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung: „Festsetzung von neuen Satzungen für die Goethe-Schule (Realgymnasium) mit gymnasialer Abteilung, die Humboldt-Schule (Realgymnasium), die Oberrealschule und die Realschule“ referierte Bürgermeister Dr. Keilshardt in kurzen Zügen, worauf Stadt. Merkze im Hinweis auf die Erhöhung der Lehrergehälter, die sich auf Staat und Gemeinde verteilen und vom ersteren gerne zum größten Teile auf die Gemeinde abgewälzt werden möchten, die Satzungen zur Annahme empfahl. Der Vorlage wurde hierauf debattelos zugestimmt.

Punkt 2 der Tagesordnung: „Errichtung der Stelle eines zweiten Grundbuchbeamten“ wurde nach empfehlenden Worten des Stadt. Merkze, Punkt 3 der Tagesordnung: „Bewilligung von Nachzahlungen an 11 Grundstückeigentümer für Herstellung von Gelände zur Abwasserstraße“ debattelos angenommen.

Der folgende Beratungsgegenstand: „Herstellung der Planenstraße zwischen Kaiserstr. und Löwenstraße und Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ertrag der Kosten dieser Straßenstrecke“ wurde nach kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Paul, der Stadt. Merkze, May und des Vorsitzenden einstimmig angenommen.

Dem „Gelände-Verkauf an der Weinbrenner-Straße an die Elisabeth von Offenlandt-Bertholz-Stiftung und Erstellung der Weinbrennerstraße zwischen Vorl. und Geranienstraße“ wurde einstimmig zugestimmt.

Der Ausbau der Kanalisation und die Einführung des Schwemmsystems

nahm längere Beratungszeit in Anspruch, was bei der Wichtigkeit der Vorlage natürlich erklärlich. Der Vorsitzende wies auf den gedruckt vor-

liegenden Antrag des Stadtrats hin, aus dem kürzlich in der „Bad. Presse“ ausführliche Darlegungen gegeben wurden. Der Oberbürgermeister gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Vorlage die Annahme des Bürgerausschusses finde, damit diese Frage endlich eine im Interesse der Stadt liegende Lösung finde.

Stadt. Borf. Müller wies in seinen die Vorlage befürwortenden Ausführungen auf den Urheber, Stadtbaumeister Schüd, hin, der mit unendlicher Ausdauer das Werk soweit gefördert habe, wie es heute vorliegt.

Der Redner kritisierte dann die mit der Ausführung der Schwemmanalysation zusammenfallenden Verträge mit der Zivilliste; gegen die jederzeitige Kündigung der Verträge mit der Behörde seien erhebliche Einwendungen zu machen und in den Satzungen der Prüfungskommission bereits erhoben worden. Auch die in Aussicht genommene Gebührensatzung dürfe nicht ohne weiteres vorgenommen werden; sie sei vielmehr einer gemischten Kommission zu unterbreiten, in welche auch die Interessentenkreise der Handwerker, Baubesitzer und Mieter einbezogen werden sollten.

Redner betont schließlich nochmals, wie wenig man sich mit der Verklammerung des Vertrags durch die Groß. Zivilliste befriedigen könne. Die Vorlage bringe aber immerhin so viele Vorzüge, daß man ihr die Zustimmung nicht verjagen sollte.

(Die Sitzung dauert bei Redaktionsschluss fort.)

Vermischtes.

Speyer, 23. Mai. Gestern vormittag fand die feierliche Einweihung des neuen mit einem Museum verbundenen historischen Museums statt. Prinz Rupprecht von Bayern, der am Samstag abend auf der Rückreise von England in Speyer eingetroffen war, erschien nach einem Hochamt im Dome um 11 Uhr auf der Freitreppe des Museums, worauf der Regierungspräsident der Pfalz, Erzlegation v. Neuffer, eine Festansprache hielt und zugleich den Prinzen begrüßte. Prinz Rupprecht dankte in herzlichen Worten und erklärte das Museum für eröffnet. Hierauf erfolgte ein Rundgang. Um 2 Uhr fand im Stadthausaal ein Festessen statt, bei dem verschiedene Neben mit den besten Wünschen für das Gedeihen des neuen Museums und der Pfalz gewechselt wurden. Nachmittags besichtigte der Prinz die Gastlöcher Remagen. Heute nachmittag besichtigte Prinz Rupprecht verschiedene Fabriken zu Fischlingen und nachmittags eine Fahrt nach Oberhausen, wo eine königliche Villa steht, angutreten. Am Dienstag früh erfolgt die Weiterreise nach München.

hd Erier, 23. Mai. (Tel.) Der Bahnarbeiter Breit jöhr in einem Streit auf seine Frau und verurteilte sie tödlich. Dann verurteilte er sich in einem Selbstmord, wo er nach längerem Suchen von der Polizei gefasst wurde.

Friedrichshagen, 23. Mai. (Tel.) Das Kaufmanns-paar Victor versuchte vorgestern Nacht sich und seine beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, durch Leuchtgas zu vergiften, nachdem es sie durch Chloroformhydrat betäubt hatte. Die Kinder starben bald nach der Einkieferung ins Krankenhaus, die Frau starb gestern Nacht, Victor selbst befindet sich außer Lebensgefahr und wird wahrscheinlich noch heute der Station für Geisteskranken überwiesen werden. Grund der Tat ist Kerventrunkheit und Kündigung der Stellung.

hd Wien, 23. Mai. (Tel.) Die Verhandlung gegen den Oberleutnant Hofrichter wird endgültig am Freitag, den 27. ds. Mts., vor dem Delegierten-Kriegsgerichtshof in Wien stattfinden.

Abbazia, 23. Mai. (Tel.) Der nächste internationale Presse-Kongreß findet 1911 in Rom statt.

Newport, 22. Mai. Isaac Wyman, der sich jahrzehntelang in Salem (Massachusetts) von aller Welt abgeschlossen hielt, vermachte sein ganzes Vermögen von 10 Millionen Dollars der Princeton Universität.

Unfälle.

hd Leipzig, 23. Mai. (Tel.) Bei einer Gleiskreuzung auf dem Mehlplatz stießen gestern Abend 10 Uhr zwei Straßenbahnwagen mit großer Gewalt zusammen. 16 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Ein 44jähriger Handelsmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einkieferung ins Krankenhaus verstarb. In beiden Wagen wurde der Perron abgerissen und sämtliche Scheiben zertrümmert, sodaß sie außer Betrieb gesetzt werden mußten.

Baunz, 23. Mai. (Tel.) In der letzten Nacht ist die der Attentat-gesellschaft vereinigte Baunzer Papierfabrik gehörige 300 Arbeiter beschäftigende Papierfabrik Ober-Gurig niedergebrannt. Der Schaden ist groß.

hd Melun (Dep. Seine-et-Marne), 23. Mai. (Tel.) Hier unternahm ein englischer Zeitungsreporter namens Alfred Nutt mit seinem 17 Jahre alten taubstummen Sohne längs der Seine eine Spazierfahrt, als die Pferde plötzlich scheuten und mit dem Wagen in den Fluß stürzten. Der Journalist Nutt ist ertrunken, sein Sohn konnte gerettet werden.

Unwetter und Erdbeben.

Neuß, 23. Mai. (Tel.) Bei Capellen schlug der Blitz in ein Gutsanwesen ein, tötete einen Knecht und verwundete den Sohn des Gutsbesizers.

Trotzen (Luxemburg), 23. Mai. Am Samstag nachmittag hatten die hiesigen Schulkinder unter Führung ihres Lehrers einen Spaziergang unternommen. Da sie von einem Gewitter überrascht wurden, suchten sie Schutz unter einem Baum. Durch Blitzschlag wurden 3 Kinder getötet und 3 Lebensgefährlich verletzt; der Lehrer und 19 Kinder wurden leicht verletzt.

hd Epernay (Dep. Marne), 23. Febr. (Tel.) Hier ging gestern Abend ein furchtbares Unwetter nieder. Die nördlichen Stadtviertel wurden vollständig überschwemmt. In einzelnen Häusern stand das Wasser 1,5 Meter hoch. Feuerwehrleute und Soldaten wurden zur Hälfte aufgegeben. — In verschiedenen Ortschaften des Departements der Rhonemündung wurden gestern nachmittag mehrere starke Erderschütterungen verspürt.

hd De Waveresse (bei Thienen-les-Bains, Dep. Haute-Savoie), 23. Mai. Hier wurden bei einem Wolkenschlag 3 Häuser fortgerissen. 5 Personen kamen ums Leben.

Von der Luftschiffahrt.

Buchheim b. München, 22. Mai. Die Akademie für Aviatik weihte heute das unweit München vorortliche gelegene, ausgedehnte Buchheim-Flugfeld ein. Das für heute nachmittag angelegte Flugmeeting eröffnete die Reihe der Veranstaltungen einer ersten internationalen Fliegerwoche. Riesige Menschenmassen harrten stundenlang ungeduldig auf den durch böige Winde verzögerten Beginn. Schließlich drängten die Tausende unter großem Hallo auf das Flugfeld. Baron de Caters, der als Erster starten wollte, kam, weil behindert, durch das die Bahn besetz haltende Publikum, zunächst nicht hoch. Erst später gelang es lt. H. Jg., in die Aufsteigmasse Ordnung zu bringen. Auch trat völlige Windstille ein. Gegen 7 Uhr flog Baron de Caters auf und umkreiste in schönem Flug in etwa 30 Meter Höhe eine Viertelstunde lang das Feld. Es folgte ein kürzerer Rundflug Jeannins. Später machten de Caters auf einem Voisin-Zweidecker und Jeannin auf einem Farman-Zweidecker noch je zwei weitere Aufstiege von 5 bis 10 Minuten Dauer.

Wien, 23. Mai. (Tel.) Wie die „Neue Freie Presse“ mit Genehmigung des Kaisers meldet, wurde für die Fahrt des Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff nach Wien der 10. Juni festgesetzt. An diesem Tage soll das Luftschiff 3 Uhr nachmit-

tags nach einer Zwischenlandung vor dem Schönbrunner Schloße eintreffen.

hd London, 23. Mai. (Tel.) Der Aviatiker Graham White, der mit Paulhan erfolgreich um den 200 000-Mark-Preis bei dem Fluge London—Manchester konkurriert hat, war gestern wegen Uebertretung der zulässigen Geschwindigkeit bei einer Automobilsahrt vor den Richter geladen. Graham White erschien per Flugapparat. Er flog gestern auf dem Flugfelde bei Brookland auf und landete auf dem Grundstück des Richters in Woking. Dieser verurteilte Graham zu 100 M Geldstrafe. Nach der Verhandlung bestieg Graham wieder seinen Flugapparat und flog nach Brookland zurück.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Hannover, 23. Mai. Nach Mitteilungen des Abgeordneten Arning werden die Nationalliberalen die preußische Wahlrechts-Vorlage in der Fassung des Herrenhauses ablehnen.

hd Wien, 23. Mai. Gestern nachmittag ist hier der Schweizerische Gesandte Waltherr plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Budapest, 23. Mai. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hielt gestern vor der Wählerchaft seines Budapester Wahlbezirkes eine Programmrede, in der er sagte, die günstige Stimmung, mit der das Kabinett bei seinem Antritt in weiten Kreisen aufgenommen worden sei, könne als Beweis dafür angesehen werden, daß das Land einer Politik der Mäßigung und friedlichen Entwicklung zuneige. Das Kabinett genieße das Vertrauen, daß es an der bewährten Tradition der ungarischen Politik festhalte. Diese Politik werde überall als Garantie für die Großmachstellung der Monarchie anerkannt. Diese Stellung der Monarchie in Europa werde demnach bedeutende finanzielle Opfer für diejenigen militärischen Zwecke erfordern, die schon längere Zeit als unerlässlich bezeichnet wurden. Die Schlagsfertigkeit der Armee sei das oberste Interesse des Volkes und für ihre Erhaltung dürfe man kein Opfer scheuen. Es sei daher nicht angemessen, die Bewilligung dieser Kredite an gewisse belanglose Konfessionen seitens der Krone knüpfen zu wollen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

hd London, 23. Mai. Unter Vorbehalt wird mitgeteilt, daß der österreichische Thronfolger, unzufrieden über gewisse programmativische Einzelheiten, seinen Aufenthalt in London vorzeitig abgebrochen und seine Abreise früher als geplant, angetreten habe.

hd London, 23. Mai. Kaiser Wilhelm wird heute um 3 Uhr nachmittags mit einem Spezialzuge von London nach Port Victoria abgehen, um sich von da auf der „Hohenzollern“ nach Wlissingen zu begeben. Der Kaiser soll geäußert haben, daß dringende Verabredungen in Deutschland seine schnelle Abreise notwendig machten, die er sonst gern noch einige Tage aufgeschoben hätte.

Brüssel, 23. Mai. Nach amtlicher Mitteilung sind in Brüssel 9 Alerikale, 7 Liberale und 5 Sozialisten gewählt worden. Das Gesamtergebnis ist 49 Alerikale, 22 Liberale und 13 Sozialisten. Die Sozialisten gewinnen einen Sitz von den Alerikalen.

Topolizza (Montenegro), 23. Mai. Der Chef des gestern hier eingetroffenen italienischen Geschwaders Vizeadmiral Cantarossa wurde heute Vormittag mit seinem Stabe vom Fürsten Nikolaus in feierlicher Audienz empfangen. Heute Abend findet im Palais Saladinier statt.

Das Medjshi hat beschlossen, die verantwortlichen Posten im Ministerium des Außen durch Deputierte des Medjshi belegen zu lassen. Nach einem im Medjshi eingebrachten Antrage sollen 3 Offiziere nach Deutschland entsandt werden, um für die persische Armee 30 000 Gewehre anzukaufen.

M. Peking, 22. Mai. (Privat.) Einer heutigen Meldung zufolge hat China in England und Deutschland insgesamt 23 Kriegsschiffe, Minenräuber und Kreuzer verschiedener Größe bestellt. Diese Bestellung bildet aber nur die erste Partie des entworfenen Flottenplanes, der innerhalb zehn Jahren verwirklicht werden soll. In englisch-japanischen Marinekreisen wendet man der Schaffung der chinesischen Flotte große Aufmerksamkeit zu.

Newport, 22. Mai. Das Kanonenboot „Venus“, das der Regierung in Nicaragua gehört, bohrte das Kanonenboot „Omotepe“ der Rebellen in Grund. Gegen hundert Mann ertranken. Die „Venus“ hatte 400 Mann und war gut ausgerüstet. Die „Omotepe“ suchte zu entkommen, wurde aber bei Punta Gorda eingeholt.

Die Zuspizung der Aretasfrage.

Konstantinopel, 23. Mai. Die neueste der Worte von den Schuttmächten zugegangene Note wird in Regierungskreisen als befriedigend bezeichnet, da die Mächte in dieser Note den Status quo anerkennen, wie er zwischen der Türkei und den Mächten im Jahre 1898 vereinbart wurde. Die Worte hat die Schuttmächte dahin verständlich lassen, daß sie einer definitiven Lösung der Aretasfrage unter Gewährung einer weitgehenden Autonomie zustimmen würde.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrol.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wesentlich verändert. Der hohe Druck hat sich auf Nordwesteuropa verlegt und erstreckt sich von da aus Ausläufer nordwärts, sowie über die Nordsee und Norddeutschland hinweg bis nach Polen. Eine über dem Nordosten errichtete ziemlich tiefe Depression ist bis Sibirien hin vorgedrungen, auch die über Südrußland gelegene hat etwas an Ausdehnung nach Norden hin gewonnen. Am Morgen herrschte im ganzen Binnenland wolkenloses Wetter bei wenig veränderter Temperaturverhältnissen. Welsch heißeres, mäßig warmes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe

Table with 6 columns: Date, Barom., Therm., Wind, Humidity, and Remarks. Data for May 22, 23, and 24.

Höchste Temperatur am 22. Mai 25,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,7.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Mai früh: Ungarn Regen 13°, Biarritz bedeckt 13°, Coruna Nebel 11°, Belgien bedeckt 15°, Nizza wolfig 18°, Triest heiter 19°, Florenz bedeckt 18°, Rom wolkenlos 16°, Cagliari bedeckt 14°, Triest wolkenlos 20°, Gortia (Gozoren) bedeckt 18°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mittel, durch Postgebiro v. Fr. Kern Karlsruhe, Karlsruhestr. 22. Bremen, 23. Mai 1910. Angenommen am 20. Mai: „Moon“ in Neapel, „Prinz Oskar“ in Rotterdam; am 21. Mai: „Prinz Eitel Friedrich“ in Shanghai, „Lüchow“ in Antwerpen, „Burgburg“ in Bahia, „Barbarossa“ in New-York, „Jork“ in Colombo, „Friedrich der Große“ in Palermo. — Abfertigt am 19. Mai: „Sachsen“ Zarfa, „Prinzregent Luitpold“ Gibraltar, „Beifalco“ Gibraltar; am 20. Mai: „Weslau“ Dover, „Roland“ Seidl, „Göttingen“ Dover. — Abgegangen am 18. Mai: „Rhein“ von Baltimore; am 19. Mai: „Franken“ von Padang; am 20. Mai: „Pr. Boleslaw“ von Hongkong, „Sachsen“ von Sydney, „Bremen“ von Gherburg; am 21. Mai: „Schleswig“ von Neapel, „Aden“ von Bremerhaven, „George Washington“ von Bremerhaven.

Bilder vom Londoner Beisehungstag.

(Von unserem Berichterstatter.)

DK. Boston, 21. Mai. Es war ein entsetzliches Wetter, welches in der Nacht von Donnerstag zu Freitag, dem Beisehungstage König Edwards, herrschte. Noch ehe die Tore der Westminster Hall abends geschlossen wurden, kam ein heftiges Gewitter nieder, dem im Laufe der Nacht noch zwei weitere folgten. Aber dieses Unwetter, und der ansonst überaus niedrige Regen konnte die Abertausende von Untertanen nicht vertreiben, die bereits Aufstellung in den Straßen genommen hatten, die der Leichenzug am heutigen Morgen durchzog. Als die Sonne aufging, klärte sich der Himmel auf, und bald landete die Sonne ihre wärmenden Strahlen herunter. Gegen 4 Uhr morgens erschienen die ersten Wägen und Mähewerke und brachten den Wartenden Störung. Bald nach sechs Uhr waren alle Straßen dicht besetzt und kein Mensch konnte mehr Platz finden. Nur diejenigen, die teure Plätze für reservierte Plätze in Häusern und auf den Tribünen bezahlt hatten, wurden noch durchgelassen. Die Hitze war inzwischen immer stärker geworden und viele Frauen und Kinder wurden ohnmächtig. Überall sah man Kranenpflegerinnen in der Menge, eilig Hilfe bringend, wo solche not tat. Tausende von Fällen wurden behandelt, ehe die Prozession heran kam. So verging Stunde um Stunde, ohne irgendwelche Unterbrechung. Die schwarze Trauerkleidung und die mit dunklen und violetten Behängen besetzten Häuser machten einen tiefen Eindruck.

Es war kurz vor zehn Uhr, als man in der Ferne die dumpfen Töne des Beethoven'schen Trauermarsches vernahm. Immer näher kam der Trommelwirbel und immer lauter klangen die gedämpften Trompeten und Posaunen. Eine volle Stunde dauerte der Vorbereitungszeit, und als die letzten Soldaten vorbei waren, stand die Menge noch eine geraume Zeit andächtig still, bis die abmarschierenden Spaliertruppen das Zeichen zum Aufbruch gaben. So weit sich bisher feststellen ließ, verlief die ganze Feier ohne irgendwelche Störung und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser gewaltige Trauerzug, des Vergleichens nach wohl niemals in einem Lande gesehen hat, mit einem ganz außerordentlichem Geschick arrangiert war. So machte die letzte Feier, die König Edward von seinen trauernden Untertanen begleitet wurde, einen gewaltigen Eindruck voll tiefen Ernstes und aufrichtiger Trauer.

Bahreiche Einzelheiten über Zwischenfälle auf dem Wege des Trauerzuges werden von den heutigen Zeitungen veröffentlicht. Eine reizende Erzählung hatten die folgenden Beisehungshändler zu verzeichnen. Infolge der ungewöhnlichen Wärme und es langwierigen Wartens stellte sich beim Publikum ein bearteter Durst ein, daß schon zu früher Morgenstunden die Vorräte der Händler erschöpft waren. Da ihnen keine Zeit blieb, neue Zufuhren zu erhalten, füllten sie ihre Eimer und sonstigen Gefäße, die Limonade, Tee oder Kaffee enthielten hatten, mit Leitungswasser, das sie sich aus den Häusern längs der Route der Prozession verschafften und veräußerten das „edle Ras“ für einen Penny pro Glas. Ein sehr unternehmungslustiger und geschäftstuniger Mann fand, daß die Tür zu einem Garten in Park Lane, wo sich eine Terrasse befand, offen geblieben war. Er stellte sich mit großer Würde an dieser Tür auf und bot Plätze auf der Terrasse für je eine halbe Krone (2.50 M.) aus. Nachdem er etwa zwanzig Plätze „verkauft“ hatte, hielt er es jedoch für geraten, sich ein anderes Feld für seine Geschäftstätigkeit zu suchen und überließ es seinen Kunden, sich mit dem Inzwischen auf der Bildfläche erschienenen legitimen Wächter des Hauses auseinander zu setzen. Einen ähnlichen, wenn auch ehrlicheren Geschäftssinn zeigte ein Zeitungsjunge. Er sah in den frühen Morgenstunden, daß Leute, die die ganze Nacht auf ihren Plätzen ausgeharrt hatten, in allen möglichen Stellungen auf der Erde und auf Treppentritten lagen und schliefen. Er verschaffte sich alte Zeitungen, band sie in Bündel zusammen und verkaufte sie als Kopffissen.

Besondere Anerkennung wird der Londoner Polizei gezollt. Überall legten die Hüter der Ordnung die größte Rücksicht für das Publikum an den Tag und bemühten sich nach Möglichkeit, der wartenden Menge helfen zu helfen, wo dies nur immer nötig war. Aber auch das Publikum betrug sich musterhaft. Die meisten Frauen nahmen beim Herannahen des Trauerzuges ihre Hüte ab, um den hinteren Reiben des Publikums die Aussicht zu verhindern. In Piccadilly zeigte eine Anzahl von Schulkinder ein großes Mitleid mit den halbhochmütigen Frauen, daß sie ihnen erlaubten, ihre Hüte an die polizeilichen Rodschöke zu leihen. Ein Telegraphenbote, ein Junge von etwa 15 Jahren, mußte bei Dover Street mit einem Telegramm die Straße freuen. Das Publikum stand aber etwa 200 Reihen tief, und es wäre dem Jungen einfach unmöglich gewesen, sich durch das Menschengewimmel hindurchzubringen. Er wurde daher von kräftigen Armen ergriffen, in die Höhe gehoben und auf diese Weise über die Köpfe der Menge hinweg transportiert, sodaß er sein Telegramm abliefern konnte.

Eine ruhende Szene spielte sich ab, als die alten Kriegsveteranen aus dem Invalidenhause in Chelsea in fünf Motoromnibussen durch Victoria Street nach Whitehall fuhren. Die graubärtigen alten Krieger, die mit den Medaillen aus dem Krimkrieg und dem indischen Aufstande geschmückt waren, wurden von der wartenden Menschenmenge mit Ständelblättern und Tausendstuchschwenken begrüßt, wenn auch das Publikum in Anbetracht der traurigen Veranlassung Hurzarufe unterdrückte.

Im Hyde-Park hatte sich nach der offiziellen Schätzung der Polizei eine Menge von etwa 250 000 Leuten angeammelt, die in Gruppen zusammenstanden und Hymnen sangen. Der bei allen Versammlungen von Menschenmengen unvermeidliche Volksredner hatte sich natürlich auch eingefunden. Er bezieht einen Stuhl und begann, das Publikum mit einem Vortrage über die sozialdemokratische Lehre zu „beglücken“. Bevor er jedoch fünfzig Worte gesprochen hatte, wurde er ohne viel Federlesens von seinem Stuhl gezogen und hätte fast eine tüchtige Tracht Prügel bekommen, wenn nicht die Polizei sich seiner angenommen und ihn aus dem Gefährbereich gebracht hätte.

Die größten Männer in der Prozession waren die Abordnung der Dubliner Polizei. Selbst der kleinste dieser Riesengarde hatte die stattliche Körpergröße von 6 Fuß 2 Zoll.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Interesse des weitaus größten Teiles der Bevölkerung auf Kaiser Wilhelm sich konzentrierte. Das ist eine merkwürdige Tatsache, heißt es in einem der Berichte einer heutigen Zeitung, „aber es kann nicht geleugnet werden, daß aller Augen sich in erster Linie auf diese kolossale Figur richteten, die unbeweglich auf dem Pferde saß, wie ein aus Erz gegossenes Bild. Es ist nicht eine auffällige Größe, noch eine besonders auffällige Uniform, denn der Kaiser trug die wohlbekannte Uniform eines britischen Feldmarschalls, sondern es ist ein unbegreifliches Etwas in dieser Persönlichkeit, die sofort die Menge bannet. Man sah nicht auf den Sarg, nicht auf den trauernden Sohn, an dem die Zukunft Englands hängt, sondern man sah nur auf den Kaiser. „Das ist der Kaiser“, „Ja, das ist er“, hörte man überall, man blickte ihm nach, und als die Augen auf den Zug zurückkehrten, waren die anderen Könige längst dahin, man hatte sie vollständig übersehen. Erst als die tieftrauernde Königin-Witwe vorbeifuhr, blieb und elend, aber doch schön wie immer, kehrten die Gedanken zu der englischen Königsfamilie zurück.“ Auch die vielen Einzelheiten und rührenden Episoden, die von dem gestrigen Tage noch in großer Zahl von den Zeitungen veröffentlicht werden, handeln beinahe alle von dem Deutschen Kaiser, oder wenigstens spielt er immer eine Hauptrolle dabei. So wird von Augenzeugen erzählt, die die Ankunft der Könige in der Westminster Hall beobachteten, bevor der eigentliche Trauerzug begann, daß in dem Augenblick, wo der Wagen mit der Königin Alexandra und der Kaiserin von Rußland eintraf, der Kaiser sofort auf den Wagen zu schritt und die Tür öffnete. Die Königin hatte sich aber schon angelehnt, auf der gegenüberliegenden Seite auszufolgen und so lief der Kaiser schnell auf die andere Seite und half der Königin aus dem

Wagen; er küßte ihre Hand und führte sie dann zu dem König Georg, an dessen Arm sie die Halle betrat. Während man dort wartete, bis der Sarg von dem Katafall auf die Lalette gehoben wurde, bemerkte die Königin das Pferd des verstorbenen Königs und seinen Terrier, der zusammen mit dem Pferd hinter dem Leichenwagen geführt wurde. Die Königin sagte etwas zu König Georg und gleich darauf wurden das Pferd und der Hund zu der Königin herangeführt, die beide lange mit Tränen im Auge streichelte. Besonders mit dem Hund, an dem König Edward in den letzten Jahren so viel Gefallen fand, spielte die Königin lange, und der Kaiser und die acht Könige standen im Kreis herum und sahen der Szene zu. Dann wurde das Zeichen zu der letzten großen Fahrt durch die Straßen Londons gegeben.

Es wird berichtet, daß die außerordentlich würdige Haltung des Publikums dem König und besonders der Königin Alexandra einen großen Trost bereite, und daß alle fremden Monarchen, ganz besonders aber der Kaiser, beiden immer wieder seine Bewunderung darüber aussprach.

Das Diner, welches König Georg am Abend vor der Beisehung im Buckingham Palast den fremden Fürstlichkeiten und den Vertretern fremder Nationen gab, dürfte in der Weltgeschichte einzig dastehen, denn an dieser Tafel saßen nicht weniger als neun gekrönte Häupter, 49 Prinzen aus regierenden Häusern neben dem Expräsidenten Roosevelt als Vertreter der amerikanischen Union und W. Bishon als Vertreter Frankreichs. König Georg saß in der Mitte der Tafel, der Kaiser zu seiner Rechten und der König von Griechenland links von ihm. Dem König von England gegenüber saß der Herzog von Connaught mit dem König von Dänemark zu seiner Rechten und dem König von Spanien zur Linken. Die Herren Roosevelt und Bishon hatten als Vertreter ihrer Länder herortragende Plätze an der Tafel. Mehrere Prinzen des Hauses Orleans waren anwesend und sahen an demselben Tisch mit dem offiziellen Vertreter der französischen Republik.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen etc.

Der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklasse II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

zum Bureauassistenten: Kanzeleassistent Adolf Koch in Karlsruhe; Bureauassistent Karl Riffelberg in Graben-Neudorf wurde wieder unter die Zahl der Eisenbahnassistenten aufgenommen.

Vertretungsmäßig aufgenommen: als Bahn- und Weichenwärter: Friedrich Menges von Zwingenberg, Johann Schudenburger von Klengen, August Schiebel von Grabenhausen.

Bezieht: die Eisenbahnassistenten: Leo Weber von Schallstadt nach Dürmersheim, Hermann Eisewer in Appenweier nach Offenburg, Mathias Karstlich in Thaining nach Krotzingen; die Eisenbahngehilfen: Karl Hesse in Kingsheim nach Schallstadt, Wilhelm Somler in Gottenheim nach Denzingen, die Bureauassistenten: Joseph Keller in Mannheim nach Konstanz; die Bureauassistenten: Joseph Keller in Ludwigsheim a. S. nach Geisingen, Karl Kersten in Mannheim nach Blankenloch, Gustav Barard in Buchen nach Sedaß, Albert Sieferl in Appenweier nach Singen, Karl Rupp in Forstheim nach Mosbach, Erhard Diehl in Geisingen nach Rappena, Konrad Schaum in Blankenloch nach Basel, Blasius Ziegler in Rastatt nach Baden, Reinhard Speiser in Ortenberg nach Thaining, Max Zimmer in Basel nach Freiburg; die Reisebegleiter: Wilhelm Schlie in Freiburg nach Billingen, Karl Müller XI. in Heidelberg nach Billingen, Friedrich Nagel in Heidelberg nach Billingen.

Zurufgeheht: Rottenführer Karl Graf in Koblitzell, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben: Bureauassistent Hugo Kempf in Karlsruhe, Lokomotivführer Theodor Spong in Basel.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zurufgeheht: Revisionsgehilfe Berthold Breunig in Rastatt dem Bezirksamt Freiburg.

Beziehen: der Charakter als Polizeijergeant: den Schulreuten: Jakob Beyer I, Friedrich Müller I, August Duenger und Anton Volkmer in Mannheim, August Binder in Karlsruhe, Joseph Frisch I in Freiburg, Karl Wöhler in Baden, letzterem unter Verleihung nach Mannheim.

Bezieht: Schuhmann Karl Angst in Mannheim nach Freiburg, Schuhmann Stephan Reithner in Heidelberg nach Karlsruhe.

Zurufgeheht: Polizeijergeant Jakob Berkinghof in Mannheim.

Entlassen aus Ansehen: Schuhmann Jakob Gutbrod in Karlsruhe, Schuhmann Joseph Behr in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof.

Etatmäßig angestellt: Anna Mayer, Weichzeugbeschleierin bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

Zurufgeheht: Kanzeleassistent Gustav Adolf Ragenberger beim Verwaltungshof — auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleiteten Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Ernannt: Steuereinnahmereassistent Friedrich Hochstetler in Karlsruhe zum Steuereinnahmer in Furtwangen, Steuereinnahmer Joseph Hübler in Furtwangen zum Steuereinnahmereassistent in Singen.

Gestorben: Untererheber Valentin Baumann in Neudorf.

Der Rudersport in Karlsruhe.

Karlsruhe, 23. Mai. Vom Ruderverein Sturmvogel geht uns diese Notiz zu: Mit dem Herannahen der wärmeren Tage hat das Leben in den Bootshäusern begonnen. Vereine, die Regatten beschicken wollen, sind schon eifrig beim Training. Die erste Regatta ist Mitte Juni in Mainz und so kann man fast abendlich auf dem Karlsruher Rheinhafen die Karlsruher Ruderer bei der Übung sehen. Der Sieg bei einer Regatta verlangt große technische Fertigkeiten von den Mannschaften, und große Ausdauer und Energie erfordert das Training. Ueberhaupt ist das sportliche Rudern eine schwere Sache, denn es kommt nicht darauf an, das Boot durch die rahe Kraft der Arme vorwärts zu bringen. Der Ruderer sitzt in dem zierlichen schmalen Rennboot auf einem beweglichen Sisse, der sich auf Rollen hin- und herbewegt. Die Fußspitzen sind an einem Stemmblech leicht festgeschraubt. Bei dem Rudern schwingt der Oberkörper, unterstützt und geschoben durch die auf das Stemmblech gestemmten Beine hin und her, und bei dem Rückschwung muß das Gewicht des Oberkörpers auf das leichtgewichtige Rudern für den Vorwärtswirkung. Besonders kommt es darauf an, daß alle Bewegungen der Mannschaften gleichmäßig ausgeführt werden. Denn ungleichmäßige Bedingungen Schwankungen des Bootes und Verlangsamung des Vorwärtswirkens. Aus den vorstehend kurzen Bemerkungen über die Technik des Ruderns erhellt, daß in diesem Sport alle Muskeln des Körpers in Bewegung kommen. Alles dies geschieht in

stauschvoller Luft. Kein Wunder also, wenn bei der Ausübung des Rudersports, bei dem niemand sich etwas über seine Kräfte zuzumuten braucht, der Körper und besonders die Nerven sich in hohem Maße stärken. Das Rudern verleiht dem Körper Geschmeidigkeit, und es gibt dann die nach technischen Regeln ausgeübte leicht spielende Ruderbewegung ein ästhetisch-reizvolles Bild. Auch älteren Leuten ist das Rudern, wie die Erfahrung lehrt, wohl befähigend; zu berücksichtigen ist hierbei auch, daß die Zeit des Ruderns ganz nach Belieben, beispielsweise in der früheren Morgenstunde gewählt werden kann. Selbstverständlich darf das Rudern nicht auf den Rheinhafen beschränkt bleiben. Wenn erst einmal gewisse Fertigkeit im Rudern und Steuern erzielt ist, dann geht es hinaus auf den Rhein und dessen Nebenwässer. Wie reizvoll sind die Rheintouren Stromaufwärts bis Lauterburg und Rastatt, und abwärts bis Maxau und Gernersheim oder gar nach ruhig gelegenen Inseln Rappenswörth, wo man die Reize dieser herrlichen Gegend so recht genießen kann. Auch die Wettkämpfe auf den Regatten sind, wenn gleichwertige Konkurrenten daran beteiligt sind, von großem Reiz. Mit heftigem Schlag schlagen die Boote vom Start weg, denn es ist von Wert, sich von vornherein eine kleine Führung zu erringen; gar häufig bleiben die Boote Bord an Bord bis in die Nähe des Zieles. Dann aber zeigt es sich, welche Mannschaft in dem heißen Ringen durch die im Training gewonnene Ruhe und Kraft sich oft nur einen in Bruchteilen von Sekunden zu bemessenden Vorsprung zu erringen weiß. Von den tosenden Zurufen Tausender angefeuert, geben die Mannschaften das Letzte her, den Sieg zu erringen. Aus dem Gesagten erhellt, daß der Rudersport ein gesunder und edler Sport ist, der auch maulerisch wirkt und so viele positive Seiten hat, daß wir nur hoffen können, daß er auch in Karlsruhe bei alt und jung immer mehr Freunde finden möge.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 21. Mai. A. Schlaichhof. In der Zeit vom 17. Mai bis 21. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1144 Stück Vieh und zwar: 177 Großvieh (60 Ochsen, 40 Kühe, 33 Stiere, 44 Ferkel), 261 Kalber, 631 Schweine, 44 Hammel, 2 Ziegen, 26 Kleink., 0 Ferkel, 3 Pferde, 12080 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 9000 Kilogramm Schweinefleisch. — K. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 110 Ochsen, 44 Ferkel, 52 Kühe, 25 Stiere, 191 Kalber, 44 Schaf, 1 Ziege, 714 Schweine, 2 Kleink., Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 85—87 M., 2. Qual. 81—88 M., 3. Qual. 77 bis 80 M., für Ferkel 1. Qual. 72—75 M., 2. Qual. 69—71 M., 3. Qual. 67—69 M., für Kühe 1. Qual. 85—87 M., 2. Qual. 83—85 M., für Stiere 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 60—65 M., 3. Qual. 54—58 M., für Kalber 1. Qual. 98—102 M., 2. Qual. 95—98 M., 3. Qual. 90—93 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 71—73 M., 2. Qual. 69—71 M., Sauen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kleink. 3,50—5,00 M. pro Stück. Tendenz: langsam.

Konturse in Baden.

Emmendingen. Vermögen des Kaufmanns Max Nachmann von Emmendingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Emil Dreifuß von Emmendingen. Konkursforderungen sind bis zum 9. Juni 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, den 16. Juni 1910, normittags 10 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Gehaufgebote. 21. Mai: Andreas Ritter von Offenburg, Werkführer hier, mit Paula Räderer von hier; Karl Friedrich von hier, Kanzeleassistent hier, mit Frida Joh. von hier; Karl Frisch von Dittersdorf, Fuhrmann hier, mit Emilie Poppe, Witwe von Badstetter; Emil Ehrmann von Dörrheim, Hilfsmonteur hier, mit Sofie Mayer, von Kluttern.

Gehelichungen. 21. Mai: Georg Sieb von hier, Kanzeleassistent hier, mit Wilhelmine Mayer von Jodgrim; Rudolf Müller von Teutschneurt, Maurer allda, mit Elise Linder von Teutschneurt; Karl Schnauffer von Stuttgart, Kantbeamter allda, mit Auguste Staiger, von hier; Wilhelm Nagel von Langensteinbach, Sattler hier, mit Luise Weis von Weingarten; Franz Weid von Hausen, Schlosser hier, mit Emma Lang von hier; Konstantin Beron von Beringensdorf, Schlosser hier, mit Karoline Eisele, von Bronnen; Heinrich Max von Braunschweig, Buchdrucker hier, mit Anna Bergmann, von Adelshof; Friedrich Schäfer von Dundenheim, Herrschaftsbienner hier, mit Sofie Metzger von Untersteinbach; Leopold Setrale, von Wien, Weißgerber hier, mit Karoline Rittner, von Forstheim; Hermann Herbig, von hier, Heizer hier, mit Luise Beder von Langensteinbach.

Geburten. 7. Mai: Helmut Erich Emil, Vater Emil Scholl, Maschinenbauingenieur. — 10. Mai: Hilda Herta, Vater Emil Wolf, Kaufmann; Alfred, Vater Karl Fißel, Kaufmann; Erbert Gerhard Wolf, Vater Dr. Karl Richard Paravicini, Regierungsrat; Erwin, Vater Karl Leuz, Bierbrauer; Amanda Johbe, Vater Friedrich Wilhelm Rißm, Mechaniker. — 11. Mai: Maria Amalia Alma Johanna, Vater Josef Bauknecht, Holzbildhauer; Elise, Vater Julius Steimle, Techniker; Elsa Anna, Vater Friedrich Hoder, Bureauassistent. — 12. Mai: Oskar, Vater Albert Schüder, Fabrikarbeiter. — 13. Mai: Barbara Margarete, Vater Adolf Johann Wolf, Wirt und Metzger; Luise Hedwig, Vater Johann Braun, Bahnarbeiter.

Todesfälle. 19. Mai: Martha, alt 5 Jahre, Vater Karl Adel, Mechaniker; Rosine Glaser, alt 60 Jahre, Ehefrau des Polizeistationsdieners Ludwig Glaser. — 20. Mai: Wilhelm, alt 1 Jahr 4 Monate 3 Tage, Vater Wilhelm Mangold, Eisenbrecher; Reinhard, alt 15 Jahre, Vater Reinhold Klumpp, Bäckermeister; Ernst Wagners, Schuhmacher, Ehefrau, alt 73 Jahre; Karl, alt 5 Jahre, Vater August Gerner, Landwirt; Ernst, alt 2 Monate, Vater Gottlieb Schlegel, Tagelöhner. — 21. Mai: Thekla, alt 2 Jahre, Vater Karl Tropp, Maurer; Wilhelmine Reuter, alt 35 Jahre, Ehefrau des Eisenbahnschaffners Christian Reuter.

Auswärtige Todesfälle. Rappensheim. Theresia Kolb, Köchin, alt 56 Jahre.

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring an image of a man carrying a large fish on his back. The text describes the benefits of the emulsion for health and vitality, particularly for those with weak lungs or poor nutrition. It mentions that the emulsion is made from pure cod liver oil and is easy to digest.

10. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

H. Berlin, 22. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat heute mittag im Plenarsaal des Reichstages der Deutsche Flottenverein zu seiner 10. Hauptversammlung zusammen. Auch die Tribünen waren dicht gefüllt.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins Großadmiral von Roeder eröffnete zunächst den Bericht über die allgemeine Lage, den er mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzen Heinrich einleitete. Der Präsident dankt dann dem Chef der Marineverwaltung der im gemöhlten Gegenkommen Delegierte zur Teilnahme an den Beratungen entsandt hat, den Vertretern befreundeter Vereine für ihr Erscheinen, und fährt dann fort:

Wenn ich nun auf die allgemeine Lage des Vereins übergehe, so möchte ich Ihnen in erster Reihe meinen Dank aussprechen für das Vertrauen, welches Sie mir bei den verschiedensten Gelegenheiten entgegengebracht haben. Die großen Tage bei den Verbänden in Potsdam, Kiel, München und Köln sind wahrhaftige Festtage für mich gewesen. Am Horizont unseres Vereins hat es im allgemeinen ruhiger ausgesehen, als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß wir zum Teil in stiller Arbeit, in weicher Auffassung und nicht rastender Werbetätigkeit tätig gewesen sind. Auf diesem Gebiete können wir mit Erfolg rechnen, und der Dank hierfür gebührt in erster Linie den Vorständen der Landesverbände und der Ortsgruppen. Wäre die Tätigkeit in diesen Ortsgruppen überall eine gleich lebendige, so bin ich sicher, daß wir trotz einer gewissen Vereinsmüdigkeit, die unabweisbar vorhanden ist, noch bedeutendere Erfolge erzielen könnten. Man gibt sich aber vielfach der Vorstellung hin, daß der Flottenausbau durch seine geschichtliche Grundlage unter allen Umständen gesichert sei. Die Zahl der Gegner der Flotte ist vielleicht größer als man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Wir haben in unserem Verein eine Organisation vorzüglichster Art, die aber nur nutzbringend sein kann, wenn sie für alle Eventualitäten bereit jederzeit in voller Rüstung gehalten wird. Wenn vom Auslande her noch nicht alle Angriffe gegen den Ausbau unserer Flotte verstummt sind, so ist das wohl verständlich, es schafft sich aber vielfach eine ruhigere Auffassung geltend. Welche chemie Bilanz die deutsche Flotte als Friedensflotte darstellt, dafür waren die Ereignisse des vergangenen Sommers beweiskräftig. Daß in der Aufregung des englischen Wahlkampfes aufstrebende Artikel gegen Deutschlands Flotte nicht ausbleiben konnten, ist nur allzu erklärlich; ich möchte hierzu aber bemerken, daß auf fast jeden gegen uns gerichteten Angriff von englischer Seite eine Entgegnung in für uns wohlwollendem Sinne erfolgt ist.

In Artikeln mannigfaltiger Art ist auch die Abrüstungsfrage besprochen worden. Solange aber Seebeuterecht und Blockade noch nicht abgeschafft sind, wird man sich trotz aller Schiedsgerichtsverträge doch nicht in absoluter Sicherheit wiegen können, wie das auch in den englischen Parlamenten sehr klar und deutlich zum Ausdruck gebracht ist. Was die Unterseeboote anlangt, so haben wir ihnen für die lokale Küstenerkennung stets einen besonderen Wert beigemessen. Die Hoffnung aber, daß das Unterseeboot das Hochseetorpedoboot ersetzen könne, scheint mir allerdings noch in weiter Ferne zu liegen. Neben verbreitete sich sodann eingehend über die Entwicklung unserer Flotte, die er als erfreulich bezeichnete. Wenn wir auch nicht den Anspruch erheben, die Stärksten auf dem Meere sein zu wollen, so wollen wir doch im Einklang mit unseren stets überzeitlichen Interessen nicht allein von dem guten Willen anderer Seemächte abhängen, sondern uns die uns zutreffende Freiheit auf die Erreichung fremder Mächte mit den Waffen des Geistes, des Fleißes und der Geschicklichkeit wahren.

Von Bedeutung für unsere Flotte in diesem Jahre sei die Stationierung unserer zweiten Geschwaders in Wilhelmshaven gewesen. Man hat in den Zeitungen darauf hingewiesen, daß die Nordsee-Wander der englischen Heimatsflotte eine „Antwort“ auf diese Dislozierung sein sollte. Ich kann dies absolut nicht zugeben, denn das Interesse der Engländer liegt wie das unserer in der Nordsee, und warum sollten sie daselbst nicht, wie dies auch in früheren Jahren bereits geschehen ist, ihre Manöver ebenso gut abhalten wie wir. Nun hat ein kleiner Blatt im Anschluß an meine Rede sich dahin geäußert, daß der Flottenverein sich auf seine eigentliche Aufgabe beschränken und dem Reichstag seine Aufgaben für eine Friedenspolitik mit England nicht erschweren sollte. Daß ich durch meine Stellungnahme in schwerere Differenzen mit der Reichsregierung geraten könnte, habe ich — wenn ich mir auch die Freiheit des Handelns zu wahren wissen werde — für unwahrscheinlich. So lange Reichskanzler und Flottenverein an der Durchführung des Notengebietes festhalten, können wir mit unseren Bestrebungen zum Schutze unserer Seeressourcen eine Flotte zu schaffen, dem Vaterlande nur von Nutzen sein.

Wir haben aus den Zeitungen von der wohl durchdachten, inhaltsreichen Rede des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika Roosevelt an der hiesigen Universität mit größtem Interesse Kenntnis genommen. Seit eingemeißelt in unsere deutschen Herzen haben sich aus derselben die mit Jubel aufgenommenen Worte: „Ein unangenehmer Krieg ist zu vermeiden, aber wehe der Nation, die sich gegen Unbill nicht rührt, dreimal wehe der Nation, deren Männer den Kampfesmut, den Kriegesgeist verlieren.“ (Stürmischer Beifall.) Hierauf hielt Wirklicher Geh. Oberbaurat Professor Rudolph (Berlin) einen Vortrag über „Schiffe großen Displacements“. Der Redner führte u. a. aus: Wie man im Leben der Völker und Staaten oft genug eine Wiederholung bedeutsamer Vorgänge findet, so ist auch die Bewegung auf maritimen Gebiete, die durch den Bau des Dreadnought entstanden ist, nicht ohne Beispiel in der Geschichte. So führte vor nunmehr einem halben Jahrhundert die Anwendung der Panzerung zu einem Wettbewerbe der Seemächte um die Herstellung der stärksten und widerstandsfähigsten Kriegsschiffe, wie wir ihn in gleicher Lebhaftigkeit erst jetzt wieder erleben. Und ungleich bedeutsamer war die Einführung der Panzerung auf 24 000 Tons und darüber und die dadurch möglich gewordene Verstärkung der Artillerie und des Panzerfußes und die Erhöhung der Geschwindigkeit der Schiffe. Wird auch die Stärke der Kampfeinheit des einzelnen Schiffes von besonderer Bedeutung sein, wertlos sind die älteren kleineren Panzerschiffe durch den Bau des Dreadnought nicht geworden; ausichtslos erschien aber ein Kampf ungepanzelter gegen gepanzerte Schiffe.

Der Redner geht dann die Entwicklung der Displacementsvergrößerung bei den einzelnen Nationen durch, die bis zum Bau des ersten Dreadnought in England geführt habe. Die Schiffsbaupolitik, die im Dreadnought zum Ausdruck kam, ist in England selber getadelt worden. Durch die Anwendung der neuen taktischen Grundzüge mußte die alte mächtige englische Schlachtflotte, wenn sie auch keinesfalls wertlos wurde, immerhin an Wert verlieren, worunter England selbst am meisten zu leiden hatte. Denn diese Umwandlung kam denjenigen Mächten, die erst im Begriffe waren, eine Flotte zu bauen, in einem gewissen Grade zugute. Daß andere Mächte auf dem beschrittenen Wege nicht folgen würden oder nicht folgen könnten, war nicht anzunehmen, und die Antwort auf den Dreadnought blieb auch nicht aus. Die Steigerung des Displacements wurde allgemein, weitere Steigerungen folgten und führten schließlich zu, man möchte sagen, ins ungemessene gehenden Plänen. Bei Betrachtung dieser Bewegung kommt man unwillkürlich zu der Frage: Handelt es sich bei dieser Vergrößerung der Schiffe nur um die Ermöglichung der Aufstellung einer stärkeren Artillerie, oder bietet das größere Schiff dem kleineren gegenüber auch sonst noch Vorteile, und wiederum wird das Displacement weiter mit Vorteil noch gesteigert werden können. Der erste Teil dieser Frage ist un schwer zu beantworten: große Schiffe sind in technischer Beziehung kleineren gegenüber tatsächlich erheblich im Vorteil. Das Gleiche gilt bezüglich der Geschwindigkeit. Wichtig ist ferner, daß bei größeren Schiffen die Schwimmfähigkeit infolge der größeren Wasserlinie, des größeren Reservefloats und der größeren Besatzung erhalten bleibt als bei kleineren und daß große Schiffe beständiger Ver-

lastung sich viel weniger leicht überlegen als kleine, was besonders auch für den Gebrauch der Artillerie von Bedeutung ist. Wenn diese Ueberlegenheit des absolut größeren Schiffes ziffernmäßig festgestellt werden kann, so wird die Beantwortung des zweiten Teiles der Frage: wo hat die Vergrößerung ihre Grenze? sehr schwer. Konstruktive Vorteile bietet das größere Schiff immer noch, es entstehen aber auch konstruktive Nachteile. Mit immer weitergehender Vergrößerung erhöhen sich auch die Schwierigkeiten in bezug auf die Bewegung des Schiffes in den Häfen, Docks, Schleusen und Kanälen, da feststehen wird immer bedenklicher, der Ausfall eines Schiffes immer empfindlicher. Als Ingenieur ist man leicht geneigt, gegen technische Abnormitäten Stellung zu nehmen, prophezeien kann man nichts, der Wille entscheidet viel und vermag auch viel. Aber zweifellos dürfte sein, daß mit immer weiter zunehmender Größe der Schiffe, die trotz aller Vergrößerung gegen die Wirkung der Angriffswaffen noch keineswegs gefeit sind, Nachteile in den Kauf genommen werden müssen, die die Vorteile der Vergrößerung vielleicht ausgleichen, Nachteile, die allerdings nicht auf dem Papier stehen und meist nur dem Konstrukteur und denen, die mit den Schiffen zu tun haben, bekannt sein werden. Meines Erachtens liegt jetzt noch kein Grund vor, uns über den Bau von 27 000 Tonschiffen zu beunruhigen. Wie auch immer die Weiterentwicklung sich gestalten wird, die Marineverwaltung wird Mittel und Wege finden, unsere Schiffe auf der Höhe zu halten.

Der Tagung lag hierauf ein Antrag des Westpreussischen Provinzialverbandes vor, der lautete:

„Um die kleinen Ortsgruppen in der Provinz Westpreußen lebensfähig zu erhalten und in ihren Arbeiten zu stärken, wird der Zentralverband ersucht, ihnen den abzuführenden Beitrag Prozentig für die Flotte“ zu ermäßigen.“

Der Antrag fand aber keine Mehrheit.

Ein Antrag des Landesverbandes für das Herzogtum Braunschweig verlangte:

„1. Die Mitteilungen des Flottenvereins sind an sämtliche Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins zu senden. 2. In dem Vorschlag für 1911 sind 5000 Mark anzusetzen als Unterstützung von Fahrten der Volksschüler nach der Wasserfront.“ — Der Antrag wurde angenommen, jedoch mit der Modifikation, daß die Worte „der Volksschüler“ gestrichen wurden.

Bei der Erloswahl für das Präsidium wurde dieses wieder gewählt. — Die Versammlung nahm dann noch die Erloswahl für zwei durch den Tod ausgeschiedene Mitglieder des Gesamtvorstandes vor. Es wurden hinzugewählt Kapitän a. D. Götsch (Schwerin) und Kommerzienrat Müller (Eisen-Ruhr).

Die nächste Tagung des Deutschen Flottenvereins im Jahre 1911 soll in Nürnberg stattfinden. Daran wird die Delegiertenversammlung mit einem Hoch auf den Präsidenten Großadmiral von Roeder geschlossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Die Sonntag-Aufführung des „Freischütz“, der infolge der zahlreichen Entlassungen im Opernpersonal an Stelle von Mozart's „Jauberlöte“ treten mußte, konnte nur durch Heranziehung von vier Gästen ermöglicht werden. Der Theaterdirektor bezeichnet zu recht diese Entlassungen und eine Verurteilung, wozu noch die Beurteilungen unserer Tenöre nach Paris bezw. Graz kommen, jedoch die Hoftheaterleitung in der wenig bedauerlichen Lage ist, die Vertreter erster Partien aus Zimmer gefehlt zu sehen oder fern von Karlsruhe zu wissen. Das muß bei der Beurteilung der Vorstellung, die übrigens gestern, was die Leistungen des Orchesters, Chors und einiger Solopartien betrifft, keinen üblen Eindruck machte, in Betracht gezogen werden. Herr Anton Ludwig von der Kemperer Metropolitan-Oper als Fürst Ottokar, Herr Karl Wang vom Bremer Stadttheater als Kaspar setzten ihre auf Vergrößerung zielenden Gastspiele fort. Was über die stimmlichen wie schauspielerischen Qualitäten der Sänger und nach der „Tannhäuser“-Vorstellung letzter Woche gesagt wurde, kann heute wiederholt resp. bekräftigt werden. Sie vermögen, selbst ihre nicht zu verneinenden guten Eigenschaften ins Licht gerückt, die jetzigen Vertreter des Hof- resp. Baritonfaches kaum zu ersetzen. Verlässlichen Beifall fand die sehr frisch gelungene und gespielte Agathe der Frau Haggren-Waag vom Manheimer Hof- und Nationaltheater. Von derselben Bühne half Herr Copony als Max aus. In der momentanen hiesigen Tenornot war er ein gern gesehener Ersatz. Besonderer Erwähnung sei noch Frau Barmer's reizvolles Kennen, das sie ihren besten Rollen zuzählen darf, getan. Herr Lorenz leitete in bekannt routinierter und zuverlässiger Weise die Oper. — Wegen mehrfacher Erkrankung im Opernpersonal wird morgen Dienstag, den 24. anstelle von „Johann von Paris“ Donizetti's „Regimentstochter“ gegeben, worin Herr Rob. Hutt vom Stadttheater in Düsseldorf den Tonio singen wird.

— Heidelberg, 23. Mai. Anlässlich des gestrigen 50jährigen Doktorjubiläum des Herrn Geh. Rats Prof. Dr. Königsberger begab sich gestern mittag 12 Uhr die große Deputation der hiesigen Universität in die Wohnung des Jubilars, um ihm die Wünsche der Universität zu überbringen. Die Deputation bestand aus den Herren Prorektor Geh. Kirchenrat Prof. Dr. von Schubert, Geh. Hofrat Prof. Thobe, Professor Dr. Menge, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Lemme, Geh. Hofrat Prof. Dr. Klebs und Geh. Hofrat Prof. Dr. von Lienthal. Außerdem überbrachten die Herren Geh. Rat Prof. Windelband, Geh. Rat Prof. Dr. Büchli und Geh. Hofrat Prof. Dr. Besold die Wünsche der Heidelberg Akademie der Wissenschaften. — Aus Berlin war das in der üblichen Weise seitens der dortigen Universität erneuerte Doktordiplom eingegangen, außerdem beglückwünschte die Berliner Akademie der Wissenschaften den Jubilar. Daß aus dem großen Kreise der Schüler, Verehrer, Freunde und Bekannten des Jubilars überaus zahlreiche Glückwünsche in allen Formen einliefen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Das Brahmsfest in Baden-Baden.

— Baden-Baden, 23. Mai. Den nachhallenden Schlußakkord der Badener Brahms-Festtage erwirte das unter Leitung des Kölner Generalmusikdirektors Fritz Steinbach stehende Orchesterkonzert am Sonntag abend, nachdem das Matinee am Vormittag und der dritte Kammermusikabend am Samstag gleich tiefe Eindrücke hinterlassen hatten. Die Programmzusammenstellung für das Musikfest erwies sich insofern auch für den einem Brahms ferner stehenden von Vorteil, da aus den einzelnen Schaffensperioden des Meisters die glücklichsten Eingebungen zum Vortrag gewählt waren und dadurch der richtigen Beleuchtung seiner Eigenart Rechnung getragen wurde. — Fritz Steinbach's Auslegung der Brahms'schen Orchesterwerke gilt bei Vielen als einzig richtig dastehend. Dem ständigen Badener Konzertpublikum, das ihn in kurzem Zeitraum zweimal bei sich zu Gast sah, ist seine Auffassung bekannt, die das Schwere, das traustollmännliche Temperament liebt. Die pathetisch einheitsstrebende Tragische Overtüre, die den Schlußabend einleitete, legte Steinbach prachtvoll ausladend, ihre wichtige Architektur scharf umrissen zeichnend an, und gab die Begleitung zu der folgenden „Harzreise“ in zarten, innigen Konturen. Das Adagio sang dabei mit lauterer, tragfähiger Stimme u. durchgeleiteter Auffassung Maria Philipp; sie trug echten pastoralen Charakter in diese ergreifende Musikdarstellung. Der Männerchor scheiterte leider an seiner ungewöhnlich schweren Aufgabe. Karl Klingler und Arthur Williams gaben in dem mit größtem technischem Raffinement, gedanklich außerordentlich kompliziertem Doppelkonzert für Violine und Cello weitere Beweise ihres hoch einzuschätzenden Könnens. Mit der zweiten Symphonie, die diesen Abend und damit das Brahmsfest selbst krönte, wachte dann Steinbach nicht endenmüde, brausende Beifallsstürme. Er formte das Orchester mit eigener Hand nach seinem Sinn. Ueber seine Interpretation wird man vielleicht in allen Stücken nicht unbedingt einig sein.

Meinung sein. Bisherige Schwere entspricht wenig dem Grundcharakter des ersten Satzes und dem weichen Dagio wünscht man noch mehr Charme und Liebesswürdigkeit. Für das riesig monumentale Finale hält dann Steinbach in unergieblicher Weise den Organismus in straffen Zügel, um Meister Johannes in allem Recht zu tun. Die vornehme, ruhige Art seiner Stabführung wirkt jedes Mal sympathisch; das verstärkte städtische Orchester folgte ihm mit Begeisterung und löblichem Geilungen und half mit, echte künstlerische Werte in die Tat umzusetzen. Und über die Symphonie noch das Eine: was wir an ihren drei Schwestern mit leuchtenden Augen bewundern, ruft auch in uns die Freude auf, daß der Tonseher Brahms nie aufhörte, Tondichter zu sein.

Aus dem Morgenkonzert des Sonntag sind die prächtigen „Jägerlieder“ und die wunderbaren „Liebeslieder“ (op. 52) hervorzuhoben, die von dem Quartett Klara Erler-Senius, Maria Philipp, Fritz Senius und Thomas Dengs, eine gesteigerten Anspruchs vollkommene Darstellung fanden. Zwischen der G-dur-Sonate (Heinrich Laber und Karl Friedberg), in deren Wiedergabe doch mancher Wunsch unerfüllt blieb und einigen Kammerliedern, die Friedberg mit Bravour vortrug, sang Thomas Dengs, der für den erkrankten Meschaert eingetreten war, mehrere Lieder, unter denen die getragen angelegten seinem Bariton am besten entsprachen. Am Abend zuvor hatet Maria Philippis warmer, kühlende Alter Lieder mit Brautbegleitung zur richtigen Wirkung gebracht und das Klingler-Quartett die Gesänge mit dem Badur-Streichquartett und dem G-dur-Streichquintett umrahmte; auch ihre hervorragenden Leistungen dürfen nicht ungerissen bleiben.

Die große Zahl der Brahmsfreunde, unter der die Karlsruhe Gemeinde des Meisters recht ansehnlich vertreten war, wird diese an geführte Anregung und musikalischen Genuß reichen Tage im Dostal besonders vermehren und mit Befriedigung an sie zurückdenken.

Telegraphische Kursberichte

dom 23. Mai.		24. Mai.	
Frankfurt a. M. (Anfangskurse)	4% do. Rente 1902 92.90	100.00	268.90
Öst. Cred.-A. 208.—	4% Rente un-	100.00	268.90
Dise. Com.-A. 187.80	1% v. 1903 94.95	100.00	268.90
Dresd. B.-A. 158.90	Türk. Lofe 186.40	100.00	268.90
Öst. Staatsb.-A. 161.75	Tab. Ind. B. 204.50	100.00	268.90
Nordb. B.-A. 21.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Zendenz: schwächer.	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Frankfurt a. M. (Mittellkurse)	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Wechselkurse	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Antwerpen 808.75	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Italien 805.66	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
London 204.90	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Paris 810.75	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Schwiz 81.75	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Wien 850.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Brüssel 87.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Napoleon 16.25	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Deutsche Reichsanleihe 92.85	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% do. 84.90	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% Pr. Conf. 98.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Ital. Rente 102.10	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Ost. Goldr. 99.85	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% 1880 Russen 92.20	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Serben 85.70	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Ung. Goldr. 95.20	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Bab. Bant 185.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Darmst. Bant 181.60	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Deutsche Bant 260.80	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Dresd. Bant 158.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Disconto 187.80	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Dresd. Bant 158.56	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
H. Bant 125.50	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
H. Bant 139.40	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Schaffh. Bant 141.40	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Wiener B.-B. 186.90	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Ottomanbant 144.50	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Botdum 285.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Laurahütte 175.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Sellert. 211.40	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Sarpener 186.50	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
Zendenz: schwächer.	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
(Schlußkurse)	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% N. Bad. 1908 101.70	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Bad. 1901 —	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% abg. i. B. 96.—	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% i. B. 98.70	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% 1892/94 —	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% Bad. 1900 92.60	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% „ 1902 92.60	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% „ 1904 92.60	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% „ 1907 92.60	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
3% „ 1898 —	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Bayern 1907 101.80	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% Birt. 1907 101.75	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% B. B. 101.10	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% „ 1919 100.50	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% „ 1917 91.60	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% „ 1914 —	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90
4% N. Staatsanleihe b. 1905 100.40	U. G. S. B. 267.60	100.00	268.90

— Würzburg, 23. Mai. (Tel.) Der Staatskommissar der Bayerischen Bodenreditanstalt gibt bekannt, daß infolge von Differenzen im Aufsichtsrat der Aufsichtsrat seine Stelle niedersetzt und die Direktion ihre Stellung kündigt. Eine außerordentliche Generalversammlung ist auf den 26. Juli anberaumt. Dem Vernehmen nach hat der gesamte Aufsichtsrat mit Ausnahme des Herrn Max Anspacher seine Stellung niedergesetzt.

Central-Hotel Größtes Hotel Deutschlands, längend renoviert.
Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse.
3326a 500 Zimmer von M. 3 an.

Eduard Riesterer, Karlsruhe
Telephon 1687 Luisenstr. 24
Fabrik für 1952
Geschäfts-u. Schaufenster-Einrichtungen
Glaschleiferei u. Spiegelbelegerei
Messingwarenfabrik
Dekorations-Artikel
Konfektions-Büsten
Kataloge gratis.



S. Model

Hoflieferant

Karlsruhe i. B.

Gegründet 1836.

Großer Räumungs-Verkauf in Erühjahrs-Konfektion

bietet in Bezug auf

Auswahl und Preiswürdigkeit bei bekannt besten Qualitäten

eine

unerreicht günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Trotz der ausserordentlich reduzierten Preise

10% Extra-Rabatt in bar oder Marken.

7639

Von der Reise zurück Alb. Günzer, Dentist Amalienstrasse 51, Ecke Hirschstrasse. 7568

Sonderfahrt nach London vom 12. bis incl. 21. Juni cr. (Japanische Ausstellung) mit Brüssel (Weltausstellung) 5043a

Rasiere Dich im Dunkeln ohne die Haut im geringsten zu verletzen. Warum? Muluto? Sicherlich nicht! Assest praktisch und dauerhaft.

Darmstädter Möbel, die eben bei feineren Ausstattungen fast durchgängig gekauft werden, erhalten Sie direkt von dem Darmstädter Möbelfabrikationshaus Ludvig Stritzinger, Darmstadt, Heinrichstr. 67.

L. II. IV. u. V. Haupttreffer von 2000 Mk. usw., also fast alle, kamen in meine Hauptkollekte, resp. meine wertvollste Sammlung aus der Darmstädter Pferdeloterie, und ebenso der II. Haupttreffer, Mk. 500, der Friedberger, welche mit den kleinen Gewinnen sofort ausbezahlt werden.

Muskelin. Neueste Erfindung. Unentbehrlich für die Reite. Stärkungsmittel für die Darmmuskulatur, sowie für Hals, Arms, Beins und Nackenmuskeln. Auch unentbehrlich für Touristen, Militärs, Turner, Schwimmer u. Spitzreiter u. bei Waischankreuzungen. Preis per Flacon, 150 Gramm, Mk. 2.50 incl. Glas- und Verpackung franco gegen Nachnahme. 5042a

Carl Götz, Sabelstrasse 11/15, Karlsruhe. Berj. Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-Garderobe, Hüsen, Reifern und Empire-Kleidern bei billiger Berechnung. 321882-2.1

Dienstag den 21. d. M. laute ich Alle Gebisse. Fran Weineck, Hotel Hohensollern, Eing. Röhrlingerstrasse. Böhmisches Bettfedern-Niederl. Daunen- u. Bettfedern staunend billig von 60 Bfg. an p. Pfd., fertige Federbetten v. 15.- an bis zu den feinsten. Möbel, Betten, Polsterw. etc. lauft man bill. u. gut bei Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung, Karlsruhe-Mühlburg, Weißpfortstr. 19. - Teleph. 1659. Cig. Tapezierwerkst. u. Schreinerrei. 10.1. Frankfurterstr. 7644

Verblaste Stoffe kann jeder selbst färben leicht u. billig mit den echten BRAUNS FARBEN für Hausgebrauch. Zu haben in Apothek., Drogeri- u. Farbenhandlungen. Man achte auf nebenstehend abgebildete Schiffschiffchen.

Herren-Fahrrad für 20 Mk. zu verkaufen. 321825 Klauwächterstr. 16, Baden.

Glasbranche. General-Agenten, deren Fortsetzung in der Glasverarbeitungsbranche noch nicht befestigt ist, oder welche hierin einen Wechsel beabsichtigen, ist Gelegenheit geboten, die General-Vertretung einer gut renommierten Versicherungs-Gesellschaft für das Großherzogtum Baden zu übernehmen. 4805a.3.3

Vertreter für Betrieb Aufsehen erregenden, vollständig begutachteten Reinigungsmittels f. Bierdruckapparat gea. hohe Produktion gesucht. Offerten sub H. T. 897 an Haasenst. & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 5041a

Eniflogen ein Kanarienvogel. Abzugeben 321827 Marienstr. 56, 4. St., L.

Für Kapitalisten!! Erstklass. Hypothekengeschäft mit guten Verbindungen in den besten Kreisen sucht um das Geschäft zu erweitern und gewinnbringende Finanzierungen erledigen zu können, noch mit einigen 4046a Kapitalkräftig Selbigebern in Verbindung zu treten. Inhaber bieten durch ihre gesellschaftliche Stellung und guten Vermögensverhältnisse Garantie für ein risikofreies und diskretes Zusammenarbeiten. Off. u. F. P. 4082 an Rudolf Woffe, Forstheim. 3.2

Wer leiht? einer Dame sofort 20 Mark gegen pünktliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. 321820 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geehrte Herrschaften! Ich mache hiermit bekannt, daß ich auf meiner Durchreise von Dessau bis Donnerstag zu allerhöchster. Preis laufe: Gelegene Herren-, Damen- u. Kinder-garderobe, Schuhwaren, Reisegepäck etc. Off. u. Nr. 321839 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Von tüchtigem Fachmann wird eine Sattlerei für Reitartikel u. Pferdegeschirre zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 321818 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Sehr rentables Anwesen mit Zieh- u. Geflügelzucht. Wegen Wegzug verkaufe mein Anwesen, bestehend aus hübschem, bereits neuem Wohnhaus mit gr. Garten, Obst- u. Gemüsegarten, schönen Forellenteichen, gutem Fischbach, Geflügelzucht, Viehst., circa 100 Atr. groß. Das Anwesen liegt bei Zugaltestelle, 1/2 Stunde vom Bahnhof, 1/2 Std. von Schiffstation und ist für jedes Geschäft, bei aber auch als Ruheflucht bestens geeignet. Preis nur 14500 Mk. samt Fixbestand. Ausn. nach Uebereinkunft. 5018a.2.1

Haus mit altrenommiertem Speiserei- u. Kolonialwarengeschäft wegen Zurückbelegung des Besitzers auf 1. Juli od. später zu verkaufen. 8-10000 Mark zur Uebnahme erforderlich. Offerten unter Nr. 321610 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Für Schuhmacher! Zylinder-Maschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. 321894 Röhrlingerstr. 92, III.

An die hiesigen Herren Geschäftsinhaber! Um den Besuch des internationalen Fußball-Wettkampfes The Blackburn Rovers - K. F. - V. auch den Angestellten der hiesigen Geschäftshäuser zu ermöglichen, richten wir an die Herren Inhaber hiesiger Geschäfte die ergebenste Bitte, ihren Angestellten den Besuch des Wettspiels, welches am Dienstag den 24. Mai, nachmittags um 7 Uhr beginnt, zu ermöglichen. 7659

Für Schmiede! In einem Dorfe mit starkem Fuhrverkehrsverkehr in der Nähe Ludwigs ist eine neu erbaute Schmiede sofort zu verkaufen oder zu verpachten; es wäre einem strebsamen Manne sicheres Auskommen geboten, obwohl noch Konkurrenz am Orte ist, die jedoch von gewisser Seite aus nicht zu befürchten ist. Zu erkragen unter Nr. 321653 in der Exped. der „Badischen Presse“.

Hübsches Landhaus im Wurgtal ist sofort wegen Wegzug zu verkaufen ebl. Lauch. 2.2 Vermittler befehlen. Näheres erteilt unter Nr. 4998a die Expedition der „Bad. Presse“.

Automobil, 16/20 PS. Simouline, abnehmbar, auch offen mit amerikan. Verdeck zu fahren, 4-Gang, fein ausgestattet, in vorzüglichem Zustand, besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7424 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Automobil, 10/16 PS., 4 Zylinder, moderner Bierfahrer, billig zu verkaufen, evtl. zu vermieten. 7317.5.4 G. Heilmann, Durlach. 2 Landauer, gut erhalten, 1 Distorianwagen, neu billig zu verkaufen. 321876.2.1 Bernhardtstr. 5, Chr. Köhler.

Motorradfahrer sucht Anstellung an gebild. Herrn a. Ausführung von Touren. Offerten unter Nr. 4925a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verkauflich: elegante Goldschm. Stute 3jähr., für mittlere Figur, leicht zu reiten, geht unter Dame, gesund, Preis 1800 Mk. 7495.3.3 Leutnant Graf Yrsch, Coblenzstr. 136.

Rollbahn 2000 m montiertes Stahlschwengelgleis, 1800 m Gleis für Oberleitwagen. 36 Stahlmullerkippenwagen mit Rollenlagern, 1/2 und 3/4 cdm Inhalt, Weichen, Drehscheiben, arbeitsordentlich billig, auch in Teilquantitäten, veräußlich. Anfragen unter U 942 F M 5023a an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1 Singer-Nähmaschine ist unter Garantie billig zu verkaufen. 321878 Herrenstr. 25, S. II.

Zu verkaufen 1 fast neu, Prad m. Weite, 1 schön hell. Baschleib, 1 gr. schön. Koffer. 321823 Waldhornstr. 21, 2 Tr. Rehpinscher, schönes Tierchen, in gute Hände abzugeben. Ebenfalls sind junge Hasen billig zu verkaufen. 321838 Schützenstraße 64, S. I., L. Ein Kinderliegewagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Offenbachstr. 12, Eing. Bachstr., 2. St., r. 321883 Hinderwagen, Vieh-Etzn., blau, fast neu, abzugeben. Weihenstr. 17, par. I.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 23. Mai. Der Meister der B-Klasse, Fußballverein Beierheim, verlor seine Spielfähigkeit mit der gegenwärtig in höchster Form stehenden zweiten Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins zu erproben. Nach ziemlich wechselseitigem Spiel, zeitweilig Beierheim drängend, zeitweilig der Fußballverein, unterlag Beierheim mit 2:1 Toren, nachdem in der Pause das Spiel 0:0 gestanden hatte. — Die dritte Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins brachte der zweiten Mannschaft von Viktoria Mühlburg eine Niederlage von 10:0 Toren bei. — Die Fußballmannschaft des Karlsruher Telegraphenbataillons spielte gestern gegen die 1. Mannschaft des Weinheimer Fußballvereins mit 2:2 unentschieden.

Karlsruhe, 23. Mai. Die Blackburn Rovers, die am Dienstag, den 24. Mai, abends 6 1/2 Uhr, gegen den Karlsruher Fußballverein spielen werden, konnten, wie schon kurz gemeldet, am Freitag in Pforzheim mit nur 3:2 Toren gewinnen. Der Captain der Engländer gibt, wie man uns schreibt, dem schmalen, auf den Seiten für englische Verhältnisse und Spielart sehr holprigen Spielfeld die Schuld, das seiner Ansicht nach eine feine niedere Kombination und glatte Flankenläufe nicht zuläßt. Doch gerade dadurch war dem Kenner Gelegenheit geboten, diese Fußballkünstler ganz in Tätigkeit zu setzen. Die ganze Mannschaft begann mit einem Schläge hoch zu spielen. Mehrmals konnte man sehen, daß die Außenstürmer mit ihren Nachbarn 30 bis 40 Meter an Terrain gewannen, indem sie den Ball ständig in der Luft hielten und im Ziel-Zad einander zupflüßten, ohne daran gehindert werden zu können. Ueberhaupt schien es — und das wird wohl das Resultat erklären —, daß sie zeigen wollten, wie man Fußball spielen soll, denn als Pforzheim aufholten wollte, hielten sie nur den Sieg, ohne besonders zu verteidigen. Sie schossen so mit großer Präzision etwa 30 Bälle dem Pforzheimer Torwächter in die Hände und trafen mit etwa 10 andern Schüssen, darunter auch einen 11-Meter die Stangen. Das Endverhältnis war 16:1. Man darf auf das Spiel gegen den deutschen Meister gespannt sein, denn die Rovers haben erklärt, sie wollten gegen diesen ihr bestes Fußball spielen. — Die Mannschaft kommt, wie wir hören, Montag abend 6.10 Uhr von Frankfurt hier an. — Die Herren Geschäftsinhaber der Interessenten werden gebeten, die Zeit von 6 Uhr ab zum Besuch dieses hochinteressanten Wettspiels frei zu geben.

Karlsruhe, 23. Mai. Man schreibt uns: Als das letzte bedeutende Spiel in Karlsruhe für die Saison 1909/10 wird das am Freitag, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rheinparkplatz (Gemarkung Weiseneuth) stattfindende internationale Fußballspiel des F. C. Rhönitz, Deutscher Meister 1908/09 gegen Wiener Athletik-Club Wien anzuempfehlen sein. W.A.C. ist wohl der größte Sportklub Oesterreichs. In ihm sind die trefflichsten Sportleute Oesterreichs vereint. Die 800 Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von 45 000 Kronen ausbringen, gehören den mittleren bis zu den höchsten Kreisen der Bevölkerung Wiens an. Der Sportbetrieb ist der vielseitigste, den man sich denken kann. In den einzelnen Abteilungen sind Fechten, Schwimmen, Leicht- und Schwere-Athletik, Lawn-Tennis, und Lehrer allererster Güte angestellt. Das Clubheim bei der berühmten Röhrenstraße ist zur Ausübung dieser Sportarten auf das vorzüglichste, für die Körperpflege und Vabereicherungen usw. auf das Modernste eingerichtet, während für Fußball, Hockey, Lawn-Tennis der am Brater gelegene Sportplatz die Ansprüche erfüllt, die an einen erstklassigen Platz gestellt werden können. Zwei Clubhäuser mit Luftüberdachten, Douchen- und Badegelegenheit sorgen für das leibliche Wohl nach Beendigung der Rekruten. Die famose Fußballmannschaft konnte während der letzten 3 Jahre von den übrigen Wiener Clubs nicht geschlagen werden. Diese veranfaßten einen Vorstoß gegen die Mannschaft von einjähriger Dauer. Inzwischen hat letztere durch Einreden von Spielern zum Militär an Spielfeld etwas eingeholt, jedoch bereits mit einem Zusammenbruch der unbeherrschten W.A.C. Wien am 1. gerichtet wurde. Wesentlich bezor Rhönitz im Herbst in Wien am 1. gerichtet wurde. Wesentlich bezor Karlsruhe mit 2:1 liegen. Nach Niederberichtigung des Friedens unter den Wiener Clubs war man gespannt, wie W.A.C. abfinden würde. Die Elf schlug der Reihe nach sämtliche lokale Gegner und war bei Beginn der internationalen Spiele in brillanter Form, jedoch zur Zeit nur eine Stimme herrscht: „Was ist die beste internationale Elf.“ Nicht weniger als 8 Spieler waren zu dem Länderwettbewerb zwischen Oesterreich und Ungarn am Oesterreichischen Fußballverband für die Oesterreichische Mannschaft ausgerufen. Da diese jedoch einem Klubkampf ähnlich gesehen hätte, so wurde die Zahl auf Bitten von W.A.C. auf 6 herabgesetzt. Oesterreich legte dann 2:1. Die Mannschaft spielte Sonntag, den 22. Mai in Wien gegen die Mannschaft von W.A.C. gegen 1. F. C. Nürnberg, am 23. gegen die Mannschaft von Stuttgart Kickers. Infolge ihrer vielen Siege gegen englische Berufsleute, deren famose Köpfe bei den besten in der Welt gebildet wurde, verbindet die Wiener Mannschaft eine brillante Balltechnik mit intelligentem Zusammenspiel, dem nicht der Geistesdruck des fröhlichen Temperaments fehlt; immerhin ist die Spielweise außerordentlich fair. Fast jeder Mann der Mannschaft hat international und repräsentativ gespielt. Es ist die erste Reihe, die W.A.C. in das Stammbuch der Oesterreichischen Fußballmannschaft eintragen wird. Die jüngsten Spieler sind Freitagmorgen der Liga des W.A.C. über die Berliner Viktoria (Besitzer des Rhönitz in Breslau) mit 5:3, gegen den famosen vierjährigen ungarischen Meister, den Hercegovarer Lorna Club Budapest mit 2:1 (24. 4. 10).

Mannheim, 23. Mai. Das wertvollste deutsche Hindernisrennen wird künftig nicht mehr das Badener-Rennen, sondern der Magdeburger Kronprinzpreis sein, der im vorigen Jahre noch mit 20 000 Mark dotiert war, jetzt aber plötzlich auf die stolze Höhe von 52 000 Mark hinaufgerückt wurde; das sind 2000 Mark mehr, als die Badener an Wert beträgt.

Frankfurt a. M., 23. Mai. (Privat.) Zwei englische Fußballmannschaften fanden sich am gestrigen Sonntag auf dem Gelände der internationalen Ausstellung für Sport und Spiel hier gegenüber. Die Gegner waren die zwei bekanntesten englischen Ligamannschaften Chelsea und Blackburn Rovers. Beide verfügten über gleichwertiges Können und als besonderes Merkmal über ein vorzügliches Kopfspiel, durch das Chelsea zwei Tore erzielte. Nachdem der Kampf bei Halbzeit 3:1 für Chelsea stand, siegte Chelsea schließlich mit 5:3. Dem Spiel wohnten bei dem schönen Wetter etwa 6000 Zuschauer bei.

Aus der Karl. In Brandenburg a. S. belegten W. Damann und W. Lincker beim Bräunlichfahren am zweiten Freitagabend die beiden ersten Plätze auf Brennabor; im Fock 1. gewann H. Waterus im 50 Kilometer-Rennen den Großen Frühlingpreis auf derselben Marke und H. di Rajo, der gleichfalls Brennabor fährt, ging beim 30 Kilometer-Rennen um den Kleinen Frühlingpreis als Erster durchs Ziel.

PARK-HOTEL Der Neuzeit entsprechenden, feuersicheres Haus in prachtvoller Lage am Thunersee, schattiger Garten, herrliches Alpenpanorama. 2 Minuten von der Schiffsstation. Mässige Preise. 3229 (Berner Oberland)

Guntent (Berner Oberland)

Verlässliche Mitteilungen.

Eine Angelegenheit von hohem Allgemeininteresse, welche bei umfassender Unternehmung seitens der Chemie, Chemiker und Konventionen einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete des Genußmittel-Vertriebes herbeizuführen angeht, erachtet, wird in einer Eingabe an den hohen Bundesrat behandelt, die von der Salata-Gesellschaft Theodor Reichardt, Hamburg-Bandsel, eingereicht und den beteiligten Verlehrsstellen sowie den deutschen städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsämtern und den deutschen Nahrungsmittel-Chemikern zwecks Unterbreitung überliefert worden ist. Neben einer zollpolizeilichen Maßnahme, der Rückgabe des Einfuhrzollses für ausgeführte Kakaoabfälle und daraus hergestellte Waren, deren Durchführung wesentlich zur Veredelung der Kakao-Produkte beitragen wird, wird in der Eingabe der Verleih einer bundesrätlichen Bestimmung erbeten, wonach Kakaoabfälle im Kleinhandel nur in Konsumpackungen in den Verkehr kommen dürfen, ebenso wie nach dem neuen Brennwein-Gesetz Brennweintritus, trotz des Bestehens hiesiger Verlehrsstellen, nur noch in bestimmten, verschlossenen Gebrauchspackungen in den Handel gebracht werden darf. Diese Eingabe liegt in sämtlichen Reichardt-Firmen aus in Karlsruhe: Kaiserstraße. Das Publikum wird gebeten, sie denselben entgegenzunehmen und durch Unterzeichnung und Abendung zu unterstützen. Ein Kaufmann ist damit natürlich nicht verbunden, die Firma ist im Interesse der Allgemeinheit auch bereit, die Beförderung unterzeichneter Exemplare zu übernehmen. 2769a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Hugo Kempf, Büroassistent,

sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 23. Mai 1910.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief nach langem Leiden unsere gute Tante

Frieda Ganter

im 60. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 23. Mai 1910.

Gartenstrasse 29a.

Frieda Ganter.

Karl Ganter, Forstassessor.

Hermann Ganter, cand. arch.

Die Beerdigung findet am Mittwoch mittag in Villingen statt. 7660

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Gottliebine Heuberger,

geb. Höck,

Schreinermeisters Witwe,

heute nacht 2 Uhr nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Heuberger.

Karlsruhe, den 23. Mai 1910.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch den 25. Mai, vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt. 761833

Trauerhaus: Morgenstr. 14, III.

Wetke

Frau od. prägnant wäre geneigt einer jung. Frau d. Bekleidungs u. Händl. gründl. zu erlernen geg. Vergütung. Maschine. Eberhard, ist ein möbl. Zimmer abzugeben. Zu erfr. unt. Nr. 231846 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Geb. Gischkrank,

wer erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7655 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stellen finden

Buchhalter gesucht!

Süddeutsche Bankerei sucht zu möglichst baldigem Eintritt zur Führung der Konten-Korrente einen tüchtigen, durchaus selbständigen Buchhalter mit flotter Handschrift. Verlangt wird außerdem Führung der Korrespondenz, Gewandtheit in Stenographie u. Maschinenrechen. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche sind mit Beifügung von Photographie und Kopporto zu richten unter Nr. 5072a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Feine Heimarbeiten

vergißt 5040a

Arthur Hiller, Chemnitz i. S.

Gelbersdorferstr. 42.

Muster incl. Unterlage Mf. 1.50.

Lohnender Nebenerwerb

bietet sich Herren aller Berufsstände, welche Privatautobesitzer besuchen, durch Verkauf eines erstklassigen, unentbehrlichen Zubehörartikels. Gef. Offerten sub A. 2261 an Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg i. Els. 4905a.22

Modes.

Wir suchen für kommende Saison, Eintritt baldigst, tüchtige I. und II. Arbeiterinnen, die in feinem Genre behandelt sind. Ausführliche Offerten nur schriftlich an 7657.21

B. & H. Baor, Kaiserstraße 233.

Zu 2 Kindern von 1 1/2 und 7 Jahren suche ich ein zuverlässiges Mädchen

Mädchen

oder einfaches Kinderfräulein

mit guter Empfehlung. 7641

Stephanienstraße 96, II.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten willig versteht, gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. Eintritt sofort od. später. Zu erfragen Kaiserstraße 30, im 2. Stod. 7386*

Tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt per sofort gesucht. 331577.21

Kaiserstr. 181, 3 Trepp., Eingang Herrenstr.

Gesucht

von alleinstehender Dame im bad. Oberland neben jüngeres Mädchen als Beisitzer. 4978a.22

ein älteres Mädchen

in den 30. aus guter Familie, das Kochen und alle häuslichen Arbeiten (nähen, bügeln etc.) versteht. Zeugnisse mit Photographie einbringen. Off. u. Chiffre F. 2 L. 4068 befördert Rudolf Mosse, Jahr i. B.

Ein anständiges, fleiß. Mädchen für häusl. Arbeiten findet auf 1. Juni gute Stelle. Stochen nicht nötig. 231856 Waldstr. 20, 1 Tr. hoch.

Besseres, zuverlässiges Kinder-

mädchen für Nachmittags- u. ein-

jährigen Kinde gesucht. 331828

Ritterstraße 5, III.

Ein Mädchen.

das zu Hause schlafen kann, tagsüber zu Kind- u. Hausarb. sofort gesucht. Langstr. 2, II. 331843

BeübteEinlegerin

für Steinbrücken-Druckerei, großes Format, sofort gesucht. 7647

L. Glodner

Lithogr. Anstalt u. Steinbrücken-Druckerei.

Lehrmädchen,

welches das Kleidermachen erlernen will, kann eintreten. Schillerstr. 33, Querbau part.

Ein Mädchen, welches ein wenig Hausarbeit mitbesorgt, erhält Kost, evtl. auch Logis frei. 7651.2.1

Lehrmädchen-Gesuch.

Mädchen, welches die Damenkleiderei gründlich erlernen kann, findet gleich od. auf 1. Juni gute Stelle. Nähen evtl. auch Logis frei. 7651.2.1

Stellen suchen

Erfahr. Buchhalter

der Bau- u. Kohlenbranche, mit langjähr. Ia. Jang., sucht auf 1. Juli evtl. früher andern. Stellung. Derselbe würde sich auch mit einigen tausend Mark an einem rentablen Geschäft beteiligen. Offerten unter Nr. 231819 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junge Leute

im Hofstadl durchaus erfahren, französisch u. englisch sprechend u. korrespondierend, suchen, gestützt auf eine gute kaufm. Bildung, gute Zeugnisse und Referenzen als bald passende Position. Gef. Offert. unt. Nr. 331817 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buchbinder,

35 Jahre, verb., mehrere Jahre in leitender Stellung, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung als Buchbinder oder einschlag. Branche. Bester Stelle beborzagt. Eintritt kann sofort erfolgen. Offert. unter Nr. 231858 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Zahnarzt

gesucht, wo denselben gründliche Ausbildung zu Teil würde. Gef. Anerbieten nebst Angabe der Bedingungen, erbeten an F. S. in B. Nr. 4867a durch die Agentur Bruchsal der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch!

Einfr. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht auf 1. Juni, am liebsten zu H. Kindern. Offert. unt. 331859 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine gebildete Witwe sucht eine Vertrauensstelle als

Haushälterin

wo sie ihr Kind bei sich haben könnte, ging auch auf das Land. Diefelbe könnte auch eigene Möbel mitbringen. Offerten unter Nr. 5007a an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Junges Mädchen,

welches sich auf einige Monate zurückziehen möchte, sucht sofort Stelle zur Mithilfe im Haushalt gegen Vergütung von Taschengeld. Off. unter Nr. 5006a an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Zu vermieten:

Schmiede mit Kaltwirdigkeit

in wohlhabendem eb. Orte des Kantons Aargau, wo es zu vermieten, Licht- u. Wasserz. Offerten unter Nr. 4928a an die Exped. der „Bad. Presse“.

5 Zimmer-Wohnung

1 Treppe hoch, mit Bad- u. Zimmer im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 2 Eingänge, auch als 4886*

Bureau

sehr geeignet, per 1. Juli 1910 zu vermieten. Näheres Steinstr. 23, im Druckerei-Hof.

Begen Bersehung

ist Welfenstr. Nr. 8 im 2. Stod eine schöne

Geschäftswohnung

von 7 geräumig. Zimmern mit Balkon, Küche, Speisekammer, Badezimmer, zwei Manikarden nebst reichlich Zubehör, evtl. in Stallung sofort zu vermieten. Nähen im Hause, part. 7411.3.2

Weststadt.

Eine schöne 5 Zimmerwohnung (sämtliche Zimmer auf die Straße rührend) in ruhiger Gasse, mit Bad, Balkon, Ofen und reichlichem Zubehör für 850 Mk. auf 1. Juli zu vermieten. Dreisährige 21, Ecke Poststr., im Baden. 331071.3.8

Kaiserstraße 118,

3. Stod. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, sofort zu vermieten. Näheres im Baden. 7645

Rüppurrerstr. 29,

in sonniger und freier Lage, eine geräumige 4 Zimmerwohnung mit Vorgarten, enthaltend 4 Räume, sämtlich auf die Straße gehende Zimmer, Wasserloset, Zentralfarbe, 2 Keller, Waschküche u. Treppenaufgang auf 1. Oktober zu verm. Nähen part. links. 331834

Dillstadt, Melanchthonstr. 3

4 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 331846

Durlacherstr. 52, Hf., ist der 2. Stod mit 2 Zimmern, Alkoven, u. s. w. zu vermieten. 331831

Welfenstr. 15 ist der 2. Stod mit 5 Zimmern, Bad u. allem Zubehör (Garten) auf 1. Juli zu vermieten. 331836

Gemütl. schönes Zimmer

ohne vis-à-vis, sofort in ruh. Juni an best. Herrn zu verm. Preis 1800. Scheffelstraße 4, 2. Stod.

Ein schön möbl. Zimmer ist an ein Fräulein auf 1. Juni billig zu vermieten. 331878

Gertwigstraße 60, 1. Stod.

Ein schönes Zimmer für zwei

solide Arbeiter, mit guter Pension, für je 48 Mk. zu vermieten. 331867

Parlstr. 21a, 3. Stod.

Waldstr. 32, Seiten 2. St. 118., ist ein möbl. Zimmer, evtl. od. per 1. Juni zu vermieten. 331866

St. Elisabethstr. 31, part. ist ein

einmalig möbliertes Zimmer für ein solches Fräulein oder jungen Herrn (evtl. od. 1. Juni) zu verm. Preis 1800. 331867

Waldstr. 54, 2. Stod, ist ein ein-

malig möbliertes Mansardenzimmer an solchem Herrn sofort zu vermieten. 331867

Werberplatz 49, St. 2. St. links,

ist möbliert. Zimmer (sofort) zu vermieten. 331837

Miet-Gesuche

Schön möbl. Zimmer

in ruhiger Lage von jung. Herrn per 1. Juni gesucht, evtl. mit Pension. Ausführl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 331863 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht per sofort

1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Offerten unter Nr. 331814 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heugras-Versteigerung.

Die Gr. Eisenbahnverwaltung... Die einzelnen Lose sind näher...

Jagd-Verpachtung.



Am Mittwoch den 25. d. Mts., nach 1 Uhr, wird die fischige...

Altschheim, den 21. Mai 1910. Der Gemeinderat.

Holzsubmmission.



Die Stadtgemeinde Mühlheim... Die Bürgermeisterei...

Garnison-Verwaltung... Garnisonverwaltung...

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gesellschaft für elektrische Industrie...

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann Heinrich Petri Witwe...

20 Jahre im Kampfe für naturgemässe Gesundheitspflege u. arzneilose Heilweise.

Täglich unentgeltliche Vorträge und Belehrungen von 10-12 und 3-5 Uhr. Maltensches Institut für Licht- und Wasser-Kuren Baden-Baden.

Das Tagesgespräch

von Karlsruhe bilden die glänzenden „Olympia“-Glansstärke von der Firma Drehsch...

Offenburger Lose à 1 Mark. Ziehung sicher 11. Juni. Gesamtwert 30000 M., 6000 M., 9400 M., 14600 M.

Heirat! Solider Herr mit liebevollem Charakter, besserer Geschäftsmann...

Heirat!! Tüchtiger, selbständiger Handwerker in mittl. Jahren, mit gut. Verdienst...

Nur über Minlos'sches Waschwasserpulvers. Eintragung Schutzmarke. Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Gerren-Fahrrad. billig zu verkaufen. Preis 20 Mfr. 821874.21. Bahnhofsstr. 20, Dl.

Pferd-Verkauf. Glanztrappe, 6-jährig, u. trägt Wagenpferd...

Gebräuchter Kabinenköffer und hoher Koffer für Seereise zu kaufen gesucht.

Kl. Haus mit Garten, evtl. etwas Feld, zu kaufen gesucht in nächster Nähe...

Table with multiple columns containing financial data, interest rates, and company information. Includes sections like 'Serbische 4% amortisierbare Anleihe von 1895', 'Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890', and 'Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M.'.

Verlosungs-Liste der Badischen Presse. 1910. (Knechtbrück verboten.) D) Bierbrauerei zum Störnen...

